Sonnabend, den 8. Juli 1933 Preis 15 Pfg. 5. Jahrgang Nr. 158

Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter Herforder Beobachter Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3388. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Freiband 1.50 RM mehr — Bei höheren Gewalten, Streiks, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Parteiamtlich anerkannt.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg., Lokalanzeigenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Vorzugspreisen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zahlungsverzug fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unleserliche Manuskriptabschriften wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19573.

Alle Macht liegt bei der Reichsgewalt

Unsere Aufgabe heißt Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit!

Staat und Wirtschaft

Grundlegende Rede des Führers.

Berlin, 7. Juli.

Auf der Konferenz der Reichsstatthalter machte Reichskanzler Adolf Hitler grundlegende Ausführungen über die Einstellung der nationalsozialistischen Staatspolitik zur Wirtschaft. Der Reichskanzler ging davon aus, daß die politischen Parteien jetzt endgültig beseitigt seien. Dies sei ein geschichtlicher Vorgang, dessen Bedeutung und Tragweite man sich vielfach noch gar nicht bewußt geworden wäre. Wir müssen jetzt die letzten Ueberreste der Demokratie beseitigen, insbesondere auch die Methoden der Abstimmung und der Mehrheitsbeschlüsse, wie sie heute noch vielfach bei den Kommunen und wirtschaftlichen Organisationen und Arbeitsausschüssen vorkommen und

die Verantwortung der Einzelpersönlichkeit

überall zur Geltung bringen. Der Errungung der äußeren Macht muß die innere Erziehung der Menschen folgen. Man müsse sich davor hüten, rein formale Entscheidungen von heute auf morgen zu fällen und davon eine endgültige Lösung zu erwarten. Die Menschen vermögen leicht die äußere Form in ihre eigene geistige Ausprägung umzubiegen. Man dürfe erst umschalten, wenn man die geeigneten Personen für die Umschaltung hat. Es sind mehr Revolutionen im ersten Ansturm gelungen, als gelungene aufgefangen und zum Stehen gebracht worden. Die Revolution ist kein permanenter Zustand. Sie darf sich nicht zu einem Dauerzustand ausbilden. Man muß

den freigewordenen Strom der Revolution in das sichere Bett der Evolution hinüberleiten.

Die Erziehung der Menschen ist dabei das wichtigste. Der heutige Zustand muß verbessert und die Menschen, die ihn verkörpern, müssen zur nationalsozialistischen Staatsauffassung erzogen werden. Man darf daher nicht einen Wirtschaftler absetzen, wenn er ein guter Wirtschaftler, aber noch kein Nationalsozialist ist, zumal dann nicht, wenn der Nationalsozialist, den man an seine Stelle setzt, von der Wirtschaft nichts versteht.

In der Wirtschaft darf nur das Können ausschlaggebend sein.

Die Aufgabe des Nationalsozialismus ist die Sicherstellung der Entwicklung unseres Volkes. Man soll aber nicht herumsuchen, wo noch etwas zu revolutionieren ist, sondern wir haben die Aufgabe, Position um Position zu sichern, um sie zu halten und allmählich mustergültig zu besetzen. Wir müssen dabei unser Handeln auf viele Jahre einstellen und in ganz großen Zeiträumen rechnen. Durch theoretische Gleichschaltungen schaffen wir keinem Arbeiter Brot. Die Geschichte aber wird ihr Urteil über uns nicht danach abgeben, ob wir möglichst viele Wirtschaftler abgesetzt und eingesperrt haben, sondern danach, ob wir es verstanden haben, Arbeit zu schaffen. Wir haben heute absolut die Macht, uns überall durchzusetzen. Aber wir müssen die abgesetzten Menschen auch durch bessere ersetzen können. Der Wirtschaftler muß in erster Linie nach seinen wirtschaftlichen Fähigkeiten beurteilt werden und wir müssen selbstverständlich

die wirtschaftliche Apparatur in Ordnung halten.

Mit Wirtschaftskommissionen, Organisationen, Konstruktionen und Theorien werden wir die Arbeitslosigkeit nicht beseitigen. Es kommt jetzt nicht auf Programme und Ideen sondern auf das tägliche Brot für 6 Millionen Menschen an. Die Wirtschaft ist

ein lebendiger Organismus,

den man nicht mit einem Schlage verwandeln kann. Die Wirtschaft baut sich nach primitiven Gesetzen auf, die in der menschlichen Natur verankert sind. Die geistigen Vazilleträger, die jetzt in die Wirtschaft einzudringen suchen, bringen Staat und Volk in Gefahr. Man darf nicht die praktische Erfahrung ablehnen, weil sie gegen eine bestimmte Idee ist. Wenn wir mit Reformen vor die Nation hintreten, müssen wir auch beweisen, daß wir die Dinge verstehen und sie meistern können. Unsere Aufgabe heißt

Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit!

Aus dem Gelingen der Arbeitsbeschaffung werden wir die stärkste Autorität erhalten. Unser Programm ist nicht geschaffen, um schöne Gesten zu machen, sondern, um dem deutschen Volk das Leben zu erhalten. Die Ideen des Programms verpflichten uns, nicht wie Narren zu handeln und alles umzustürzen, sondern klug und vorsichtig unsere Gedankengänge zu verwirklichen. Auf die Dauer werde

die machtpolitische Sicherheit um so größer

sein, je mehr es uns gelingt, sie wirtschaftlich zu untermauern. Die Reichsstatthalter hätten dafür zu sorgen und seien dem Reichskanzler dafür verantwortlich, daß nicht irgendwelche Organisationen, oder Parteistellen sich Regierungsbefugnisse anmaßten, Personen absetzten und Aemter besetzten, wofür allein die Reichsregierung, also in Bezug auf die Wirtschaft allein der Reichswirtschaftsminister zuständig wäre.

Die Partei ist jetzt der Staat geworden. Alle Macht liegt bei der Reichsgewalt. Es muß verhindert werden, daß das Schwergewicht des deutschen Lebens wieder in einzelne Gebiete oder gar Organisationen verlagert wird. Es gibt keine Autorität mehr auf einem Teilgebiete des Reiches, sondern nur auf dem deutschen Volksbegriff.

Das kirchliche Aufbauwerk

Der Neubau der ev. Kirche

Wehrkreispfarrer Müller oberster Kirchenleiter.

Berlin, 7. Juli.

Der Staatskommissar für die evangelischen Landeskirchen Preußens, Jäger, hat an alle Bevollmächtigten der evangelischen Landeskirche der Altpreußischen Union und der anderen evangelischen Landeskirchen in Preußen folgende Anordnung, die im kirchlichen Gesetzblatt veröffentlicht wird, erlassen:

1. Meine heute bei mir versammelten Bevollmächtigten aus ganz Preußen berichten übereinstimmend von dem gewaltigen Widerhall, den das Werk der Hilfe des Staates zur Selbsthilfe der Kirche im Kirchenvolk gefunden hat.

2. In Weiterführung des gemeinsamen Wirkens aller zum Neubau der deutschen evangelischen Kirche willigen Kräfte übertrage ich auf den Herrn Bevollmächtigten des Herrn Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, im Einverständnis mit ihm, das Recht der obersten Kirchenleitung der evangelischen Landeskirche der Altpreußischen Union.

Die Jugend unterstellt sich Wehrkreispfarrer Müller

Die gesamte evangelische Jugend Deutschlands hat sich unter die Schirmherrschaft des Bevollmächtigten des Reichskanzlers Adolf Hitler, Wehrkreispfarrer Müller, gestellt. In einer Sitzung im Zentralausschuß für innere Mission, an den die evangelische Jugend angeschlossen ist, wurden unter Leitung des staatskommissarischen Bevollmächtigten, Pfarrers Themel die Aufgaben der evangelischen Jugend im neuen Deutschland mit D. Stange und den Führern der evangelischen Jugendverbände eingehend durchgesprochen. Einmütig wurde der innere Neubau der evangelischen Jugend gefordert und in seinen Grundlinien festgelegt. Vereinfachung der Organisationsform und Verfügung der Führerschaft werden durchgeführt. Ein vorbehaltloses Ja zum nationalsozialistischen Staat wurde von der staatstreuen evangelischen Jugend ausgesprochen.

Am Webstuhl der Zeit

„Amerika, du hast's nicht besser." — Falschspiel mit der Währung. — Unsere Aufgabe heißt: Arbeit schaffen!

Schließlich ist es ja nicht damit getan, die Londoner Konferenz auszupfeifen und höhnisch den Goethe zu zitieren: „Das Unzulängliche, hier ward's Ereignis!" Und es ist ebenso zwecklos, den Roosevelt von früher gegen den Roosevelt von heute auszuspielen und zu diesem Zweck etwa daran zu erinnern, daß er im April beim Aufgeben des Goldstandards für den Dollar die immerhin eigenartige Aeußerung tat, das geschehe nur, um die Welt zum Gold — zurückzuführen! Weswegen Roosevelt aber nun hierfür den gewaltigen Umweg über die Dollar-Entwertung, die Gefährdung der Weltwirtschaftskonferenz bis zu ihrem tatsächlichen Auseinanderplatzen, dann über einen neuen Druck auf die Preise, über eine bedenkliche Lähmung des Welthandels und einen ganz unverhüllten Währungskrieg gewählt hat, ist eine der großen Unbegreiflichkeiten, an denen die Geschichte — nun mentlich die der Wirtschaft — unseres Erdballs überreich ist.

In London — aber nicht auf der Konferenz! — ist ein ebenso richtiges wie kluges Wort ausgesprochen worden: „Die Amerikaner müssen jeden Tag ihrem Dollar eins auf den Kopf geben, weil er diesen sonst immer wieder in die Höhe heben würde". Denn die Vereinigten Staaten gehören nicht bloß zu den ganz wenigen Ländern, die 1932 einen großen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr erzielten, sondern Amerika ist vor allem die Gläubigernation, der so ziemlich die ganze Welt verschuldet ist und die selbst nur sehr geringe Schulden an das Ausland hat. Außerdem liegt in Newyork der immer noch größte Goldschatz der Welt. Da also die amerikanische Zahlungsbilanz überaus aktiv ist und trotzdem ein Abgehen vom Goldstandard bis zu der jetzt ganz unzweideutig angekündigten und sehr weitgehenden Inflation erfolgt, so werden eben damit, wie Roosevelt ja auch immer wieder betonte, rein binnenwirtschaftliche Ankurbelungszwecke verfolgt, ohne Rücksicht darauf, was denn nun eigentlich die Welt vom Dollar hält. Roosevelt befürwortet

Für eilige Leser

Auf der Konferenz der Reichsstatthalter hielt Reichskanzler Adolf Hitler eine grundlegende Rede über die Einstellung der nationalsozialistischen Staatspolitik zur Wirtschaft.

In Neudeck wurden die neuernannten Mitglieder der Reichsregierung, Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt und Reichsernährungsminister Darré, durch den Reichspräsidenten vereidigt.

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen ist in der zweiten Junihälfte um weitere 121 000 auf 4 856 000 gesunken.

Der Reichsminister des Innern hat eine Verordnung zur Sicherung der Staatsführung erlassen, nach der die Zuteilung von Sitzen für sozialdemokratische Abgeordnete in allen Parlamenten für unwirksam erklärt wird.

Die evangelische Jugend Deutschlands hat sich unter die Schirmherrschaft des Bevollmächtigten des Reichskanzlers Adolf Hitler Wehrkreispfarrers Müller, gestellt.

Auf Anordnung des geheimen Staatspolizeiamtes wurden 50 Berliner marxistische Aerzte verhaftet.

Nach einem russischen Funkspruch aus Nowosibirsk hat ein Dampfer auf dem Fluß Indigirka das Flugzeug des verschollenen Weltfliegers Mattern gefunden.

„reichliche Kredit- und Regierungsaufträge als notwendige Voraussetzungen zur Ankurbelung der Wirtschaft, wobei die finanziellen Aufwendungen der Staaten nicht durch Steuern, sondern durch Kredite gedeckt werden müßten" — und fordert andererseits doch auch wieder, daß „die Staaten ihre Budgets nach gemeinsamen Richtlinien ausgleichen und sich nach der Einnahmedecke strecken sollten". Beides miteinander zu vereinbaren, dürfte doch wohl ein bißchen schwer sein, wenn man nicht eben — die Inflation, und zwar ebenso die des Notenumlaufs wie die des Kredits zu Hilfe nimmt, also die Notenpresse „auf Touren" laufen läßt. Aber trotz allem will eben Amerika das Schwergewicht vom „Geld" auf die „Ware" verlegen, von der es in Gestalt von Getreide Baumwolle, Kupfer usw. überwältigende Massen besitzt.

•

Ist es übrigens nicht auch vollkommen gleichgültig, „Werturteile" einzuschalten und irgendwem die „Schuld" am Scheitern der Konferenz mit Recht oder Unrecht zuzuschieben! Dadurch wird an den Tatsachen und der Wirklichkeit nicht das geringste geändert. Man kann, durch die jüngste Erfahrung von neuem darüber belehrt, auch gleich noch hinzusetzen, daß durch Weltkonferenzen überhaupt nur sehr selten etwas geändert wird und in der Regel auf sie Goethes oben zitierter Ausspruch zutrifft. Auch in seiner zweiten, im Ton wesentlich gemäßigteren „Note" an die Konferenz ist Roosevelt auf die Notwendigkeit, die völlig unzulänglich gewordenen Rohstoffpreise zu „heben" wiederum eingegangen und hat diese Preissteigerung als die nächste „weltwirtschaftliche" Aufgabe bezeichnet, — als ob man zur Erreichung dieses an sich unbedingt erstrebenswerten Zieles nur sozusagen an den Kopf zu drücken brauche!

Unter vielen anderen Punkten beginnt auch an diesem, die ganze Sache für uns Deutsche lebenswichtig zu werden. Sind wir doch für eine ganze Reihe industrieller Rohstoffe angewiesen auf die Einfuhr aus Uebersee, also auch aus Amerika, daneben auch aus dem englischen Wirtschaftsbereich. Die Einfuhr solcher Rohstoffe, die naturgemäß bei zunehmender Beschäftigung in der Industrie noch steigt, machte 1932 etwa drei Milliarden Mark aus und — muß natürlich durch die Ausfuhr von Fertigwaren bezahlt werden. Gelingt dem amerikanischen Präsidenten wirklich ein Hochpeitschen der Rohstoffpreise über die entsprechende Dollarentwertung hinaus, der-

euern sich also die Rohstoffpreise „auf der Goldbasis", dann wird für die Goldwährungsländer, darunter Deutschland, der Absatz auf dem Weltmarkt in Konkurrenz mit dem entwerteten Dollar noch viel schwerer als bisher, d. h. der Wettbewerb mit diesem Dollar läßt sich nur bei entsprechendem Preisnachlaß durchführen. Darum muß, was schon die Entwertung des englischen Pfund Sterlings veranlaßte, auch ein weiteres Sinken des Dollar unbedingt eine Preissenkung bei den Ausfuhrprodukten zur Folge haben, mithin — gerade das Gegenteil dessen, was der amerikanische Präsident den anderen Nationen so dringend empfiehlt. Und eine weitere ebenso naturgemäße Folge solcher Währungsexperimente nach unten wird sein, daß sich die „Goldländer" zum mindesten selbst durch entsprechende Zollerhöhungen gegen ein derartiges „Valuta-Dumping" schützen, also auch die zweite Forderung Roosevelts, man solle den Welthandel wieder auf die Beine bringen, sich angesichts solcher Währungsentwertung gar nicht erfüllen läßt.

•

Gegenüber der Unzulänglichkeit weltwirtschaftlicher Konferenzlerei und übernationaler Ideologien hob sich umso stärker der grundlegende Aufbauwille neugerichteter Volkswirtschaften ab. Vielleicht ist Deutschland gerade deswegen bei allen Menschen von Gestern so unbeliebt, weil es zu diesen Volkswirtschaften gehört. Ueber diese „Ewig Gestrigen" ist aber nicht nur die Politik, sondern auch die Wirtschaft hinweggegangen. Auf die Menschen von Morgen zielte der Reichskanzler Adolf Hitler in seiner großen Rede vor den Reichsstatthaltern hin. Die innere Erziehung dieses Menschen von Morgen müsse nun der Erringung der äußeren Macht folgen. „Die Revolution darf sich nicht zu einem Dauerzustand ausbilden", so erklärte der Führer. Die Revolution wird zur Evolution und erschöpft sich nicht in äußeren Eingriffen, sondern bedeutet eine neue innere Entwicklung.

Die überalterten Parteien des früheren Staates sind heute in dem Papierkorb der Geschichte verschwunden. Von dieser Tatsache ging der Reichskanzler in seinen Darlegungen aus. Man solle jetzt nicht herumsuchen, ob noch etwas zu revolutionieren sei. Daß die wirtschaftliche Apparatur in Ordnung gehalten werden müsse und daß es jetzt nicht auf „Wirtschaftskommissionen, Organisationen, Konstruktionen und Theorien" ankomme, ist der Drehpunkt der Erklärungen des Kanzlers. Unbestritten ist die Eroberung der Macht durch den Nationalsozialismus, und mit berechtigtem Stolz darf sich Adolf Hitler, darf sich das erwachte Deutschland der Ordnung und Disziplin rühmen, mit der diese Eroberung von statten gegangen ist. Aber es gibt kein Ausruhen auf dem Errungenen, und mit rückhaltloser Deutlichkeit umriß der Führer die nächsten Aufgaben auf wirtschaftlichem Gebiet: „Die Geschichte wird ihr Urteil über uns nicht danach abgeben, ob wir möglich viele Wirtschaftler abgesetzt und eingesperrt haben, sondern danach, ob wir es verstanden haben, Arbeit zu schaffen". Der Nationalsozialismus umfaßt heute den weitaus größten Teil des deutschen Volkes. In ihm und durch ihn will das deutsche Volk sein Leben meistern. Eine der drei Grundlagen dieses Lebens ist die Wirtschaft. Vom größten Arbeitgeber bis zum letzten Arbeiter sind alle Deutschen mit dieser Wirtschaft verknüpft. Was jeder Einzelne leistet, darauf kommt es an. Ebenso wie in seiner großen Rede am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, hob Adolf Hitler auch diesmal hervor, daß in der Wirtschaft nur das Können ausschlaggebend sein dürfe.

Seit der historischen Regierungserklärung vom 23. März klingt durch alle Aeußerungen des Reichskanzler die Rücksichtnahme auf das Erreichbare hindurch. Wenn sein größter Vorgänger, Bismarck, einmal gesagt hat, Politik sei die Kunst des Möglichen, so ist dies mehr als ein Wortspiel. Denn ob etwas erreichbar ist oder war, darüber läßt sich erst im Rückblick das Urteil fällen. Im Unterscheidenkönnen zwischen dem, was zunächst von Bestand ist, und dem Unzulänglichen zeigt sich aber die Kunst des wahren Staatsmannes. Er schafft

„am sausenden Webstuhl der Zeit
Und wirkt der Gottheit lebendiges Kleid."

Dr. Pr.

Die neuen Reichsminister

Vereidigung in Neudeck.

Neudeck, 8. Juli.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident empfing in Neudeck die neuernannten Mitglieder der Reichsregierung, Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré, und vereidigte sie.

Das Vertrauen kehrt wieder

Es geht aufwärts!

Weitere Stimmen zum Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. J. Klein, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Klein, Schanzlin u. Becker A.-G., äußert sich zum Arbeitsbeschaffungsprogramm folgendermaßen:

„In der Pumpen- und Armaturenindustrie ist, soweit ich die Lage übersehe, zwar im Augenblick noch keine nennenswerte Auswirkung der großzügigen Regierungsaktion gegen die Arbeitslosigkeit festzustellen. Erfahrungsgemäß hinkt aber die verarbeitende Industrie bei ansteigender Konjunktur immer hinter den anderen Wirtschaftszweigen nach. Jedenfalls ist sicher zu erwarten, daß auch für diesen Industriezweig, von dem einige Firmen Weltruf genießen, durch Vergebung von Aufträgen für Be- und Entwässerungsanlagen, bei Erstellung von Wasserleitungen, bei Errichtung von Kanalisationen und was darüber hinaus das Beschaffungsprogramm an sonstigen Lieferungen direkt und indirekt bringen wird, eine Geschäftsbelebung einsetzt, die die Einstellung neuer Arbeitskräfte zur Folge hat. Das wichtigste für den Augenblick scheint mir zu sein, daß in die ganze Wirtschaft wiederum Vertrauen und Optimismus einkehren; denn nur das Vertrauen in den Kreisen der Industrie selbst kann den Keim dauernder Besserung legen. So hat z. B. mein Werk sich entschlossen, eine größere Anzahl neuer Werkzeugmaschinen zu bestellen und ferner die Beschäftigtenzahl durch Neueinstellungen um etwa 15 v. H. erhöht, um einstweilen einiges von dem auf Vorrat zu arbeiten, was hoffentlich demnächst in Durchführung des Beschaffungsprogramms in weit höherem Maße bestellt werden wird."

•

Reinhart Kloepfer, Inhaber der Firma Klöpfer und Königer, München, äußert sich zum Arbeitsbeschaffungsprogramm folgendermaßen:

„Die Arbeiten, welche auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 zur Ausführung kommen, werden zwar nicht unmittelbar von Sägeindustrie und Holzhandel ausgeführt werden; es steht aber außer allem Zweifel, daß auch für die Sägeindustrie und Holzhandel die Durchführung der im Gesetz verzeichneten Arbeiten eine fühlbare Belebung der Umsätze erwarten läßt. Sowohl die Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Baulichkeiten aller Art, ferner die Errichtung vorstädtischer und landwirtschaftlicher Siedlungen, die Flußregulierungen, endlich die Tiefbauarbeiten bedingen einen erhöhten Verbrauch einheimischen Holzes. Auch die Maßnahmen zur Förderung der Eheschließungen lassen infolge der Belebung der Möbelindustrie eine gesteigerte Nachfrage nach deutschem Holz erwarten.

Es steht bei sukzessiver Durchführung des Gesetzes zu erwarten, daß die bereits im Frühjahr ds. Js. erstmals wahrgenommene Belebung des Absatzes bei Sägeindustrie und Holzhandel anhält und sich vielleicht noch steigern wird. Damit wird die Geschäftstätigkeit in unserem Berufszweig zum ersten Mal wieder aus einer nahezu hoffnungslosen Lethargie erwachen, in die sie in den letzten Jahren zu versinken drohte.

Es darf angenommen werden, daß die durch das Gesetz von der nationalen Regierung erhoffte Wirkung — Verminderung der Arbeitslosigkeit — in unserem Berufszweig eintreten wird."

Politische Umschau

Der Hauptschriftleiter des „Deutschen" Karl Busch, M. d. L., ist in den Kleinen Konvent der Deutschen Arbeitsfront berufen worden.

•

Pater Franziskus Strathmann O. P., der Führer des vor wenigen Tagen aufgelösten „Friedensbundes deutscher Katholiken" ist auf Veranlassung der politischen Polizei verhaftet worden.

•

Der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Dr. Papée, stattete dem Präsidenten des Senats, Dr. Rauschning, einen Besuch ab, wobei die sofortige Aufnahme der in Aussicht genommenen direkten Verhandlungen besprochen wurde. Zunächst tritt ein Ausschuß zusammen, der das Programm der in erster Linie zu behandelnden Meinungsverschiedenheiten festlegen wird.

•

Wie in Moskau verlautet, wird die russische Regierung den Regierungen von Schweden, Norwegen und Dänemark vorschlagen, sich dem Pakt über die Bestimmung des Angreifers anzuschließen. Ein entsprechender russischer Schritt in allen drei Hauptstädten der genannten Länder ist demnächst zu erwarten.

Ehrengabe für Hitler

Dem Einiger aller Deutschen.

Berlin, 7. Juli.

Aus Anlaß der Selbstauflösung der Zentrumspartei und damit der Beendigung des Weimarer Parteisystems ist dem Reichskanzler von dem Führer der auf dem Boden des Nationalsozialismus stehenden Katholischen Vereinigung für nationale Politik, Oberregierungsrat Lossau, das Bild „Hermann der Cherusker" überreicht worden. Das Bild trägt die Widmung: „Dem Einiger aller Deutschen".

Selbstauflösung

Ende des bayrischen Heimat- und Königsbundes.

München, 7. Juli.

Der Landesleiter des bayrischen Heimat- und Königsbundes, Freiherr zu Guttenberg, erließ auf Grund einer Vereinbarung mit der Nachrichtenabteilung der Obersten SA.-Führung eine Verordnung, wonach er den bayrischen Heimat- und Königsbund auflöst. Den Mitgliedern wird anheimgestellt, sich dem neuen Staate tätig einzugliedern. Die Auflösung soll bis zum 30. Juli beendet sein. Der Oberste SA.-Führer hat zur Selbstauflösung des Bundes eine Verfügung erlassen, wonach der Abwicklung der Auflösung keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen sind.

Das Notariat in Preußen

Berlin, 7. Juli.

Entgegen anderslautenden Nachrichten erfährt die Telegraphen-Union, daß das preußische Justizministerium keinerlei Eingriffe in das Notariat beabsichtige. Grundsätzlich soll das preußische Notariat keine Aenderung erfahren. Wenn in Einzelfällen ungewöhnlich hohe Beträge von Abertausenden von Mark, die ein Notar bei einer einzigen Notariatshandlung eingenommen hat, dem Staate für verfallen erklärt werden, so handelt es sich lediglich um Einzelmaßnahmen.

50 marxistische Aerzte verhaftet

Berlin, 8. Juli.

Auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes wurden nachts 50 Berliner Aerzte verhaftet, die sich unter dem Namen „Beratungsstelle für Aerzte" in Verbindung mit der Berliner jüdischen Gemeinde zu einer Vereinigung marxistischer, kommunistischer und anarchistischer Aerzte zusammengetan hatten. Die bisher getroffenen Feststellungen haben bereits ergeben, daß es sich bei der Geheimorganisation dieser Aerzte um eine Zentralstelle der Greuelpropagandaverbreitung handelt. Auch landesverräterisches Material wurde vorgefunden. Außerdem liegen Schriftstücke vor, aus denen hervorgeht, daß zur Sabotage gegen die Regierung der nationalen Revolution aufgefordert wurde.

Verfahren gegen schwedische kommunistische Zeitungen.

Stockholm, 8. Juli. Die schwedische Regierung hat beschlossen, auf Antrag der deutschen Gesandtschaft ein Verfahren gegen die beiden kommunistischen Zeitungen „Ny Dag" und „Arbetaren" einzuleiten, die sich schwere Beleidigungen gegen den Ministerpräsidenten Göring hatten zuschulden kommen lassen.

Das Urteil im zweiten Hippel-Prozeß

Drei Monate Gefängnis.

Königsberg, 7. Juli.

Im zweiten Hippel-Prozeß verkündete der Vorsitzende das Urteil. Der Angeklagte Geheimrat von Hippel wurde wegen Abhaltens vom Bieten bei der Versteigerung des Gutes Kischkau zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Sein Sohn Gerd v. Hippel wurde freigesprochen. Im Betrugsfalle wegen des Weiterverkaufs des Rittergutes Kischkau wurde von Hippel freigesprochen.

Verfolgtes Deutschtum

Das polnische Vorgehen gegen deutsche Industrieführer.

Kattowitz, 7. Juli.

Die vier verhafteten Direktoren der Fürstlich Donnersmarckschen Verwaltung sind nach Inbetriebsetzung der beiden Gruben wieder auf freien Fuß gesetzt worden, damit sie die Betriebe beaufsichtigen können. Die Untersuchung gegen sie wird jedoch weiter geführt. Der Großindustrielle Flick, der Hauptaktionär der Interessengemeinschaft Kattowitzer A. G. und der Vereinigten Königs- und Laurahütte, hatte am Donnerstag in Kattowitz eine Unterredung mit dem Woiwoden. Die polnische Presse berichtet, daß Flick wegen der Verhaftung seines Generaldirektors Bernhard und des Hüttenbeamten Morcinek vorgesprochen hat.

Schülerinnen wegen Heil-Hitler-Rufen zu Arrest verurteilt.

Vor dem Burggericht in Königshütte wurde gegen 17 Schülerinnen der Handelsschule in Königshütte verhandelt, weil sie auf dem Korridor des Schulgebäudes Heilrufe auf Hitler ausgebracht hatten. Zwei Schülerinnen wurden zu sieben Tagen Arrest, bzw. 100 Zloty Geldstrafe, zwei weitere zu drei Tagen Arrest und 15 Zloty Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Mädchen wurden freigesprochen.

Auf der Spur Matterns

Die Tragödie des Weltfliegers.

Moskau, 8. Juli.

Ein russischer Funkspruch aus Nowosibirsk teilt mit, daß ein russischer Dampfer, der den Fluß Andegirka in Ostsibirien befährt, auf ein Flugzeug unbekannter Nationalität gestoßen sei, das von dem Kapitän des Schiffes später als die Maschine des verschollenen amerikanischen Weltfliegers Mattern festgestellt worden sei. Auf Veranlassung der sowjetrussischen Regierung sind sofort 2 russische Flieger gestartet, um festzustellen, ob es sich tatsächlich um Mattern handele.

In Moskau war man zunächst noch skeptisch, weil der Fluß nicht auf dem Wege liegt, den Mattern auf seinem Flug nach der Behringsee einschlagen wollte.

Am Sarg der Fliegerin

Trauerfeier für Marga v. Etzdorf.

Hamburg, 8. Juli.

Im Hamburger Hafen fand eine schlichte Trauerfeier für die bekannte Fliegerin Marga v. Etzdorf statt. Der Sarg war inmitten einer Flut von Blumen und Kränzen aufgebahrt. Angehörige der Hamburger SA. und des Marinesturms hielten die Totenwache. Die Schwester und die Großmutter der Verstorbenen sowie viele Freunde der Fliegerin wohnten der Trauerfeier bei. Einleitend hielt Kapitän Sönnichsen vom Luftsportverband eine Gedenkrede. Er wies auf die großen Leistungen hin, die Marga v. Etzdorf für das deutsche Flugwesen vollbracht habe.

„Graf Zeppelin" auf der Rückreise voll besetzt.

Hamburg, 8. Juli. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" mit seinen Passagieren und Frachtgütern im Zielhafen Rio de Janeiro gelandet. Für die sich unmittelbar anschließende Rückfahrt nach Deutschland über Pernambuco ist das Luftschiff bis auf den letzten Platz besetzt.

Von der Lawine begraben

Schweres Unglück in den Salzburger Alpen.

Wien, 8. Juli.

Im Gasteingebiet der Salzburger Alpen wurde die aus Prag stammende Familie Dr. Feierabend von einem schweren Lawinenunglück betroffen. Zunächst wurden Frau Feierabend und zwei Kinder als Leichen geborgen. Der Führer kam mit leichteren Verletzungen davon.

•

Ein Ehepaar in den Bergen tödlich abgestürzt.

Tegernsee, 8. Juli. Zwei Bäckergesellen, die einen Ausflug auf den Ringberg unternahmen, fanden etwa 50 Meter unterhalb des Gipfels eine männliche und eine weibliche Leiche, die etwa 120 Meter entfernt lagen. Es handelt sich bei den Toten um das Oberpostinspektor-Ehepaar Rudolf und Mathilde Wolf aus Ludwigshafen a. Rh. Der Mann stand im 56. und die Frau im 49. Lebensjahr. Das Ehepaar hatte sich in Rottach im Ferienaufenthalt befunden. Wahrscheinlich sind die beiden infolge eines Fehltritts abgestürzt

. . . aber in diesem Jahre werden Sie doch fotografieren? Wenn Sie bisher nicht fotografiert haben, sollten Sie sofort unbedingt anfangen! Es ist fabelhaft, was man heute fotografieren kann! Und billig . . . erstaunlich geradezu! Ein Besuch bei uns wird Sie darüber unterrichten.
Foto-Fachgeschäft Stricker & Kühne, Minden Bückerstr. 48

Bad Oeynhausen und Umgegend

Die Zahlen der Badeverwaltung

zeigen bis zum gestrigen Tage folgendes Bild: 0695 Kurgäste, 70360 verabfolgte Bäder und 3865 Durchreisende.

Letzter Appell.

Heute nachmittag um 6 Uhr wird die Sammlung für die Opfer der Arbeit endgültig abgeschlossen. Spätere Spenden können nicht mehr berücksichtigt werden. Heute bietet sich also die letzte Gelegenheit zur Beteiligung an diesem vaterländischen Notwerke.

Einen schönen Fang

machte ein Angler in den überschwemmten Weserwiesen. Ihm ging ein Karpfen im Gewicht von mehr als 10 Pfund an den Köder. Mehrfach sind Fische ähnlicher Größe beobachtet worden, die nach dem Absaichen im flachen Wasser aber wieder den Weg zum Wasser gefunden haben.

Malerarbeiten

und zwar Instandsetzung als Ferienarbeiten in den Bürgerschulen sind zu vergeben. Termin: Dienstag, den 11. 7. 1933, vormittags 11 Uhr.

Bad Oeynhausen, den 5. Juli 1933.
Der Magistrat.

Luyken Führer der SA.-Obergruppe Stettin

Freiherr von Eltz Stellvertreter des Landesbauernführers.

Bonn, 8. Juli.

Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz mitteilt, ist Hauptmann a. D. Luyken, Landesbauernführer Rheinland, durch den Obersten SA.-Führer mit der Führung der SA.-Obergruppe II, Stettin beauftragt worden.

Die Erfüllung der ihm hierdurch gestellten Aufgabe erfordert es, daß er sich von seinen rheinischen Arbeitsgebieten trennt. Im Einvernehmen mit dem Reichsbauernführer und Reichsminister Darré hat Hauptmann Luyken dem Pg. Freiherrn von Eltz, Burg Wahn, bis zur endgültigen Regelung durch den Reichsbauernführer die Wahrnehmung der Geschäfte des Landesbauernführers Rheinland und des Beauftragten für die Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz übertragen.

Die Instandsetzung des Reichstagsgebäudes

Der Umbau des Reichspräsidentenpalais beendet.

Berlin, 8. Juli.

Oberbaurat Voß äußerte sich über den Stand der Umbauarbeiten am Reichspräsidentenpalais. Er erklärte, daß der Mittelbau schon so weit fertiggestellt sei, daß die Hausverwaltung die Einrichtung der Wohn- und Repräsentationsräume schon in den letzten Tagen habe durchführen können. Der Reichspräsident werde nach seiner Rückkehr aus Neudeck die Räume wieder so vorfinden, wie er sie verlassen habe.

Zu den Arbeiten im Reichstagsgebäude stellte Oberbaurat Voß mit, daß

die Aufräumungsarbeiten beendet

seien. Die Kuppel sei hinsichtlich ihrer Standsicherheit sehr sorgfältig untersucht worden. Es habe sich herausgestellt, daß die Konstruktion den Anforderungen absolut genüge. Infolge der bei dem Brand herrschenden Hitze habe sich die Peripherie der Kuppel etwa um einen Zentimeter geweitet. Diese Bewegung sei aber von den Gleitlagern aufgefangen worden. Nach Erkaltung der Kuppel habe sich die Konstruktion dann wieder zusammengezogen. Den Gleitlagern sei es überhaupt nur zu verdanken, daß die Kuppel bei dem Brande nicht vollkommen zerstört und eingestürzt sei.

Die Glaserarbeiten an der Kuppel

würden in etwa 14 Tagen beendet sein. Damit komme der erste Abschnitt der Arbeiten am Reichstagsgebäude zum Abschluß. Was die Wiederherstellung des Vollsitzungssaales angehe, so liege die Entscheidung über die Art der sich dort in Zukunft Dinge ab, die der Oeffentlichkeit, wenn man sie ihr vorträgt, zunächst kaum glauben mag.

Wenn Aerzte berichten, daß Mütter ihre vor Hunger gestorbenen Kinder kochen und essen, wenn über jeden Pferdekadaver sich Menschen stürzen, wenn Leichen nicht beerdigt werden können wegen körperlicher Schwäche der Angehörigen, wenn Eltern ihre Kinder aussetzen und sie vom Lande in die Städte bringen, weil sie ihren Kindern nicht mehr das Brot geben können, wenn das Brot nur noch aus Kleie und Unkrautsamen gebacken ist, und wenn dann diese deutschen Menschen noch an ihren Gott glauben und hoffen, daß ihnen das deutsche Vaterland hilft, dann muß es die Aufgabe des deutschen Volkes sein, die

eine Million Menschen vor dem Hungertode zu retten.

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland ruft deshalb das ganze deutsche Volk auf zur Teilnahme und Unterstützung der in dieser Woche stattfindenden Hilfsaktion: „Brüder in Not".

Im Rahmen dieser Hilfswerkaktion veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der V. D. A.-Gruppen Kölns am 8. Juli um 20 Uhr in der Großen Messehalle eine große Treuekundgebung für die deutschen Volksgenossen in Sowjet-Rußland. Es spricht ein rußlanddeutscher Pfarrer. Weiter wird am Sonntag, dem 9. Juli, eine große Sammlung für diese Hilfswerkaktion „Brüder in Not", zu der sich alle maßgebenden Hilfsverbände zusammengeschlossen haben, durchgeführt.

21 000 Arbeitslose weniger

Weitere Besserung auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt.

Dortmund, 8. Juli.

Wie das Landesarbeitsamt berichtet, ist in der zweiten Hälfte des Juni eine weitere Besserung auf dem Arbeitsmarkt eingetreten. Die Zahl der Arbeitsuchenden verminderte sich um 20 817 oder 4,9 Prozent auf 404 168. Sie liegt damit um genau 100 000 niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ging im Juni um 18 659 oder 5,3 Prozent zurück. Sie beläuft sich jetzt auf 332 253, davon entfallen 22 532 auf die Arbeitslosenversicherung, 100 753 auf die Krisenfürsorgen und 208 968 auf die Wohlfahrt.

Die Landhilfe hat sich auch weiterhin günstig entwickelt. Die Zahl der Jugendlichen aus Westfalen, die zur Zeit in der westfälischen und außerwestfälischen Landwirtschaft als Heiser beschäftigt sind, beläuft sich auf mindestens 25 000.

Verbilligte Autohaltung

Senkung der Versicherungskosten.

Berlin, 8. Juli.

Auf Veranlassung des Reichsverkehrsministers wurde, um die Senkung der Kosten für die Kraftwagenhaltung zu fördern, ein neuer Tarif für die Autohaftpflicht- und Kaskoversicherung aufgestellt. In der Haftpflichtversicherung beträgt der Satz u. a. bis 200 Kubikzentimeter 30 Reichsmark gegen bisher 36; über 200 Kubikzentimeter 45 Reichsmark gegen 60 Rm.; für einen mittleren Personenwagen 120 Rm. gegen bisher 180 Rm.

Auch die Sätze für die Kaskoversicherung sind herabgesetzt worden. Die Ermäßigung der

Prämien für Lastkraftwagen

muß nach Ansicht des Reichsverkehrsministers stärker werden. Auch der Nachlaß bei Selbstbeteiligung des Versicherungsnehmers, der heute nur 10 Prozent bei 50 Rm. und 15 Prozent bei 100 Rm. Selbstbeteiligung ausmacht, wird als zu gering angesehen. Nachdem auch die dem Verband der Kraftfahrzeugversicherer nicht angehörenden Versicherungsgesellschaften sich zur Einhaltung des neuen Tarifs verpflichtet haben, ist die Grundlage für eine weitere Verbilligung der Kraftfahrzeughaltung geschaffen.

Gesteigertes Vertrauen

Der kaufmännische Stellenmarkt im Juni.

Köln, 8. Juli.

Nach den Beobachtungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes war im Juni eine fortschreitende Besserung der Gesamtlage erkennbar. Diese Feststellung ist um so erfreulicher, als dem kaufmännischen Stellenmarkt, sowohl im Abstieg, wie jetzt im Aufstieg, ein wesentlich größeres Beharrungsvermögen eigen ist, als dem Arbeitsmarkt der Arbeiter. Somit darf die Belebung des Vermittlungsgeschäftes im Juni als wertvolles Zeichen größer gewordenen wirtschaftlichen Vertrauens gewertet werden.

„Brüder in Not"

Der VDA. und das Hilfswerk für die Rußlanddeutschen.

Köln, 8. Juli.

Eindringlicher und erschütternder sind wohl kaum in den letzten 100 Jahren Hilferufe an die ganze Kulturwelt ergangen, als sie zur Zeit aus Sowjet-Rußland kommen. Die Oeffentlichkeit erinnert sich noch der großen Hilfsaktion, die vor drei Jahren erhebliche Mittel aufgebracht hat für diejenigen Deutschen, die der russischen Hölle durch Auswanderung entgangen waren. Und nun neue Notrufe unserer deutschen Volksgenossen, insbesondere aus dem Wolgagebiet. Abgesehen von den seelischen Qualen, die ihnen als Angehörigen des deutschen Volkes auferlegt worden sind, stehen diese Menschen jetzt buchstäblich vor dem Hungertode.

Seit dem Versailler Vertrage kämpfen die Deutschen in aller Welt um die

Erhaltung ihres Volkstums.

Der Kampf gegen die deutschen Volksgruppen ist in einer Weise geführt worden, daß man ihn nur als eine Fortsetzung des Weltkrieges mit anderen Waffen bezeichnen kann. Der Vernichtungskampf hat sich vor allem erstreckt auf die Schließung deutscher Schulen, die Ausweisung deutscher Volksgenossen und die Ausrottung deutscher Kulturgüter überhaupt. Was aber jetzt in Sowjet-Rußland vor sich geht, ist der

Hungertod einer deutschen Volksgruppe.

Der Notschrei dieser vor dem Hungertode stehenden Menschen hat in der ganzen Kulturwelt sein Echo gefunden. Es spielen Ausführung, insbesondere darüber, für wieviel Personen der neue Saal Raum bieten solle, noch beim Reichstagspräsidenten Goering. Ueber die Ausführung soll bekanntlich ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben werden.

Die Zukunft des Schießsportes

Von der Tagung des Rheinischen Schützenbundes.

Neuwied, 7. Juli.

Auf der Delegiertentagung des Rheinischen Schützenbundes wurde von dem Schriftführer des Bundes über die zu erwartende Neugestaltung der Organisation des Deutschen Schützenwesens Mitteilung gemacht. Er teilte mit, daß Reichssportkommissar von Tschammer-Osten dem Vorstand des Rheinischen Schützenbundes zugesagt habe, daß auch in der Neuorganisation, über die Ende ds. Mts. Richtlinien herausgegeben würden, die Tradition der Schützenverbände gewahrt bleibe. Eine wesentliche Aufgabe der Schützenorganisation sei in Zukunft die Erziehung der Jugend im Schießsport.

Bei der Neuwahl des erweiterten Vorstandes wurde als zweiter Vorsitzender des Bundes der Vorsitzende des Kölner Schützenverbandes, Klemens Brings, gewählt.

25 Kommunisten in Hilden verhaftet.

Hilden, 8. Juli. Nachts wurden in Hilden 25 Kommunisten, die sich mit der Neubildung der KPD. befaßten, in dem Augenblick festgenommen, als sie zu geheimen Sitzungen an verschiedenen Stellen zusammengekommen waren. Unter den Festgenommenen befinden sich mehrere kommunistische Funktionäre, u. a. auch solche, die bereits in Schutzhaft waren und kürzlich wieder auf freien Fuß gesetzt wurden gegen das Versprechen, sich in Zukunft jeglicher politischen Tätigkeit zu enthalten.

300 000 Mark veruntreut

Drei sensationelle Verhaftungen in Düsseldorf.

Düsseldorf, 8. Juli.

Abends wurden durch die Düsseldorfer Kriminalpolizei zwei Düsseldorfer Juristen und ein auswärtiger Jurist festgenommen, die im dringenden Verdacht stehen, in ihrer Eigenschaft als bestellte Liquidatoren einer Kasse erhebliche Unterschlagungen begangen zu haben. Bis jetzt wurden Veruntreuungen in Höhe von etwa 300 000 Mark festgestellt.

Das Urteil anspruchsvoller Kunden
Der Augen Wille . . . Haertel's Brille!
Schillerplatz 11 Ecke Rathausstraße

Lindenhof Garten
Angenehmerschattiger Aufenthalt.
Täglich bei gutem Wetter
Frei-Konzerte.

Lehrling
für Automobilgeschäft, größtes am Platze, mit guter Handschrift und Kenntnisse in Stenografie und Schreibmaschine gesucht.
Offerten unt Nr. 2800 an den Bielefelder Beobachter, Bielefeld, Rathausstraße 6.

Anzeigen
haben nachweisbar
Erfolg!

Fahnen Fabrik
Bielefeld
Ritterstr. 23 und Obernstorwall 4a
Ortsgruppenfahnen
Sturm- und Kampfbundfahnen
NSBO.-Fahnen
sowie sämtliche Fahnen für die Fachorganisationen der NSDAP.
von einfachster bis zur feinsten vorschriftsmäßigen Ausführung.
Fahnenstangen mit vorschriftsmässigen Spitzen jeder Art
Säbeltroddel, Säbeltaschen.



DKW Motorräder
von 410.—RM an, auch mit Anlasser lieferbar
DKW Automobile
von 1900.—RM ab Werk die 4sitzige Cabriolet Limousine.
Sämtliche Modelle mit Umkehrspülung nach Dr. Schnürle
Dadurch 50% Mehrleistung und 1/3 Brennstoffersparnis.
Generalvertretung:
W. Kleine-Beek, Bielefeld, Gütersloherstraße 52.

Verreist
bis 7. August.
Dr. Marchand
Herford
Facharzt für innere Krankheiten.

Kauft deutsche Ware!

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen in so zahlreichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Gustav Ramsel u. Frau
nebst Angehörige.

Bullrich-Salz bei Sodbrennen
250 gr. 0,50. Tabletten 0,20 u. 1.25

Gloria-Palast
Bielefeld

Der vom Reichsminister Dr. Goebbels für die kommende Saison angekündigte

Preis für den besten Film des Jahres

wäre in dieser Saison nur an unseren Film verliehen worden:



...aus moralischen Gründen entlassen...!

Glück und Tragödie eines kleinen Mädchens.

Solche Pressestimmen sind selten:

„... Wunderwerk ..." Morgenpost.

„... eine herrliche, bis ins Tiefste erregende Leistung ..." 12-Uhr-Blatt.

„... das rührendste, d. menschlichste, dah schönste Filmerlebnis d. Jahres Dortm. Gen. Anz.

„... Annabellas Spiel — nur zu vergleichen mit der Garbo ..." Kölnische Zeitung.

„Das beste Theater und die beste Reklame sind gerade gut genug". Film-Kurier.

Zentral-Institut für Erziehung und Unterricht: „Marie" künstlerisch wertvoll.

Dazu:

Ein Film unserer Zeit!



Spannend, packend und aufregend jagen sich die Geschehnisse dieses Reißers, der auch den verwöhntesten Zuschauer fesselt und unterhält.

Wunder unserer Zeit

Die neue Ufa-Tonwoche

Wald-Restaurant

Einschlingen

Herrlich am Napoleonsweg gelegen Inh.: Julie Barlen. Fernruf 2927

Behagliche, der Neuzeit entsprechende, geschlossene Veranden u. moderne Terrassen

Vorzügliche warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch von 12 bis 1,30 Uhr.

Bitte

überzeugen Sie sich von den neuen nicht zu übertreffenden Qualitäten von

KÖNIGS-KAFFEE

fein, billig, immer frisch.
H. König Nachf. Bielefeld
Goldstraße 14.

Herrlich — so in Luft und Sonne zu sein—

und doch keine Sorgen um die Frisur haben zu müssen. Die Dauerwelle hat also schon ihre Vorzüge, sie gibt ihrer Besitzerin ein vollkommenes Gefühl der Sicherheit, sie verschönt und verjüngt. Ihr Haar wird sorgsam behandelt, denn ihre Zufriedenheit ist meine beste Empfehlung.

WITTLER Am Markt
Bielefeld

Kosmetik — Haarpflege — Parfümerie

Kahler Krug

Telefon 23 36

Täglich frischer Pickert, Belegte Brote aus eig. Schlachtung. Großer, schattiger Garten Haltestelle der Kraftpost und Kleinbahn (Richtung Enger)

Tüchtige

Buchverkäufer

Nur erste vers. Kräfte für ein von München herausgegebenes Nationalwerk für Bielefeld, Regierungsbezirk Minden und alle nahmaften Plätze Westfalens gesucht. Evtl. werden auch noch einige gute Bilderverkäufer für die Münchener Führerbilder eingestellt. Bewerbg. an Landes-Org. Leiter West H. Hartung, Düsseldorf, Bristolhaus.

Dynamo

von Herforder Elektrizitätswerk, Bokelmann & Kuhlo, Herford. Nr. 13826. 110 Volt, 180 Ampere. 800 Umdrehungen. Alles in betriebsfähigem Zustande. Angebote mit Preis an die Exp. des Herf. Beob. unter Nr. 28633.

Freilichtbühne Ummelmanns Hof

Sonntag, d. 9. Juli, 20 Uhr 15 Minuten Unwiderruflich letzte Aufführung:

Im weissen Rössl

Lustspiel in 3 Akten.
Preise: Mk. 1,— u. 0.70 (Nur a. d. Kasse).

SA und SS

UNIFORMEN

Hitlerjugend, Jungvolk, NSKK. NSBO-Ausrüstungen, sämtliche Abzeichen von

Kettlage

BIELEFELD



Die Federnpflege erfordert ein gründliches Reinigen und Auflockern der Federn und Daunen. Für sachgemäße Behandlung bürgt Ihnen

F. Mertens
Bielefeld, Jahnplatz.

Das Geld im Strumpf ruiniert d. Wirtschaft

Legen Sie es in guten Sachwerten an und zwar jetzt! Es ist fraglich, ob Sie je wieder gute Gebrauchswaren so billig kaufen können wie jetzt bei

Heinr. Beimdieke
Brackwede — Bünde

Brackweder Vereinsbank

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Annahme von Spareinlagen

Für Mitglieder

Ausführung aller Bankgeschäfte

Scheck- und Konto-Korrent-Konto

Diskontierung von Wechseln

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten

Palast-Theater
Bielefeld

Vielen an uns ergangenen Wünschen entsprechend bringen wir

ab heute

in Neuaufführung für Bielefeld

den herrl. Ufa-Grosstonfilm



Regie: **Hanns Schwarz**
Musik: **Werner B. Heymann**

Hans Albers, der tolle Kapitän, in Liebes- und sonstigen Abenteuern, auf hoher See, an der Küste der Riviera und in den Spielsälen von Monte Carlo — ein buntes Geschehen voller Humor und Sensationen, voller Lachen und Spannung!

Es spielen noch mit:

Anna Sten, Heinz Rühmann, Peter Lorre, Ida Wüst, Otto Wallburg.

Hierzu:



Fritz Servos

in seinem neuen, großen Lustspiel:

Der Kampf um den Bär

Ein Film mit Servos! Das bedeutet immer: Eine Weile herzliches Lachen über unwiderstehliche Komik! Auch dieser neue Schlager gibt im Verlauf seiner tollen lustigen Situationen viel Anlaß zu hemmungsloser Heiterkeit.

Weitere Mitwirkende:

Jacob Tiedtke, Maly Delschaft, Hansi Arnstädt, Harry Gondi.

Die neue Ufa-Tonwoche

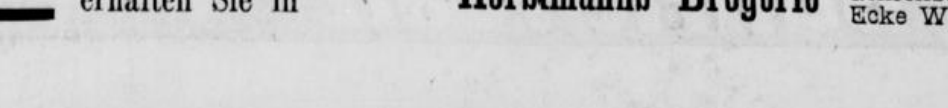
Etwas für Rechner!

Feine Mass-Anzugstoffe

blau, grau, schwarz, und farbig Kammgarn a. mtr. RM. 4.80, 6.80, 8.80, und 10.80

Wir liefern porto- und verpackungsfrei! Unverbindliche Mustersendung w. gern zugesandt!

Geraer Textilfabrikation G. m. b. H. Gera H. 69



Farben, Lacke, Pinsel trocken und streichfertig erhalten Sie in **Horstmanns Drogerie** Bielefeld Gehrenberg 10 Ecke Welle

Bielefelder Beobachter

Neuordnung im D.H.V.

Der Führer des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes, August Haid, teilt mit:

„Der bisherige Verbandsvorsteher Hermann Miltzow, Hamburg, ist vom Führer der Deutschen Arbeitsfront abberufen worden. Zum Nachfolger wurde der bisherige Personalchef des DHV., Pg. August Haid bestellt. Diese aus rein politischen Gründen notwendig gewordene Umbesetzung steht in keinerlei Zusammenhang mit der durch die Beauftragten der Deutschen Arbeitsfront vorgenommenen gründlichen Prüfung der Finanzverhältnisse des Verbandes und seiner Einrichtungen. Die Prüfungskommission hat sich davon überzeugt, daß die Verwaltung der Finanzen und aller Anlagen nach besten kaufmännischen Grundsätzen erfolgt ist und zur Beanstandung kein Anlaß vorliegt. Die Finanzlage des Verbandes ist nach wie vor gut. — Eine Auflösung des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes, von der irrtümlich in der Presse berichtet wurde, ist von keiner Stelle beabsichtigt. Darüber ist in einer Aussprache zwischen dem Pg. August Haid und dem Führer des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter, dem Pg. Schußmann, dem die Presse fälschlicherweise solche Aeußerungen in den Mund gelegt hatte, völlige Klarheit geschaffen. Es ist der Wille der Deutschen Arbeitsfront und ihres Führers, Pg. Dr. Ley, daß die Organisation des DHV. die Grundlage und Aufnahmestellung für die deutschen männlichen Kaufmannsgehilfen bilden soll. Der Umbau ist so gut wie vollzogen. Die Maßnahmen der NSBO., die aus politischen Gründen erfolgten, werden wieder eingestellt, nachdem diese Gründe jetzt fortgefallen sind. — Der neue Führer des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes, Pg. A. Haid, hat vom Führer der Deutschen Arbeitsfront Pg. Dr. Ley den Auftrag erhalten, die Umbesetzung der Führerstellen innerhalb des Verbandes zeitlich so vorzunehmen, daß keinerlei schädliche Rückwirkungen für die Organisation und die Mitglieder des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes eintreten können." —

Pg. August Haid gehört seit nahezu 25 Jahren dem DHV. an und war in den letzten 14 Jahren berufsamtlich in den verschiedensten Stellungen innerhalb des Gaues tätig. Von 1914—1918 stand Pg. Haid an der Front. Seit 1928 gehört Pg. Haid der NSDAP. an und ist dort wiederholt mit führenden Aufgaben der NSBO. betraut gewesen. Zuletzt war er Beauftragter für die Landesleitung Bayern des Afa-Bundes.

In wenigen Zeilen.

Wahrer Sozialismus.

Die zur Durchführung der Volkszählung eingestellten Hilfskräfte haben in richtiger Erkenntnis der Idee des Führers freiwillig auf einen Teil ihrer Entschädigung verzichtet, um auch ihrerseits zur Spende der nationalen Arbeit beizutragen. Dieses Opfer ist umso höher zu bewerten, als es sich um Pgg. handelt, die selbst jahrelang arbeitslos waren.

Ehrenvolle Auszeichnung.

Auf der Provinzialverbandstagung der Westf. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz am letzten Sonntag in Siegen wurde die Freiw. Sanitätskolonne Jesselhorst mit einer Ehrenplakette für ein selbstverfertigtes Scheinwerferbeleuchtungsgerät ausgezeichnet.

Zusammenstoß.

Gestern gegen 17 Uhr stießen in der Werther Straße ein Fahrrad und ein Motorrad zusammen. Die auf dem Soziussitz befindliche Ehefrau des Motorradfahrers erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Der Radfahrer trug leichte Verletzungen davon.

Aus dem Reichsbund der Kinderreichen.

Die Ortsgruppe Bielefeld hielt in der Aula des Gymnasiums ihre Mitglieder-Versammlung ab. Zunächst wurden die aus den Spenden des Muttertags zu gewährenden Erholungs- und Hauskuren bekannt gegeben, die leider nur in geringen Umfange zugeteilt werden konnten. In der Aussprache wurde von zahlreichen Mitgliedern lebhafter Protest dagegen erhoben, daß an kinderreiche Familien nicht auch Fettverbilligungsscheine ausgeteilt würden. Auch die Ausführungsbestimmungen der Siedlungsvorschriften müssen den Zusatz bekommen, daß kinderreiche Familien auch dann an die Reihe kommen, wenn der Vater Arbeit hat z. Zt. besteht für solche Familien gar keine Aussicht, eine Siedlungsstelle zu bekommen. Anzustreben sind auch gesetzliche Bestimmungen, wonach ein Vater von mehreren Kindern bei der Arbeitsuche einem Unverheirateten oder Kinderlosen vorzuziehen ist. Die Wünsche, daß die neue Regierung dafür sorgen wird, daß durch baldige Hilfe die Grundlage des deutschen Volkes, die kinderreiche, erbgesunde Familie erhalten bleibt, mögen endlich in Erfüllung gehen, ehe es zu spät ist!"

Sonntagsdienst in den Bielefelder Apotheken

Morgen sind folgende Apotheken geöffnet:
Aschhoff'sche Apotheke, Niedernstr.
Hirsch-Apotheke, Stapenhorststr.
Stern-Apotheke, Herforderstr.

Sonntagsdienst in Brackwede:

Falken-Apotheke.

Obige Apotheken versehen auch den Nachtdienst gegen Entrichtung der Nachtgebühr.

Alte Korruptionssünden.

Die Korruptionsvorgänge in der früheren Verwaltung der Charlottenburger Wasser- und Industriewerke A.-G., einem der bedeutendsten Unternehmungen Deutschlands mit 60 Millionen Aktienkapital, haben zu der Bildung einer „Interessenvertretung der Aktionäre" geführt, um auf der am 14. Juli 1933 stattfindenden Generalversammlung ihre Rechte wahren zu können. Die Anschrift dieser Kampfgruppe ist Berlin W., Geisbergstraße 2 und die im ganzen Reich verteilten Aktionäre werden ersucht, sich zwecks kostenloser Beratung und Vertretung sofort mit der genannten Gruppe in Verbindung zu setzen.

Familien-Nachrichten.

Vielfachen Wünschen unserer Leser nachkommend, bringen wir jetzt regelmäßig unter dieser Spalte jegliche Familien-Nachrichten, freud- und leidvoller Art, zum Abdruck:

Getraut wurden: Polizeiwachtm. Hans Arthur Dreier und Marie Elsbeth Scheebe; Masch.-Ing. Friedrich Wilhelm Rudolf Hülsmann und Erna Berta Paula Baudisch. Hausmeister August Haselhorst und Martha Knost, Oststr. 11. Hans Schlumberger und Elly Rubbe. Musiker Wilhelm Teuteberg und Paula Voigtländer, Göbenstr. 54; P. Busse und Berta Figge, Blumenstraße 20. Joachim Bothe mit Herta Meyer.

Beerdigt wurden: Arbeiter Wilhelm Wittler, Herforderstraße 210, 61 Jahre. Witwe Luise Zeibig, Ellerstr. 20, 80 Jahre; Witwe Dorothea Büchel, Ellerstr. 27, 81 Jahre; Rentnerin Luise Clauß, Upmannstift, 73 Jahre; Artur Naumann, Kaiserstr. 135, 19 Jahre; Schneider Oskar Köppler, Hellweg 32, 71 Jahre; Frau Pauline Niebiek, Webereistr. 11, 53 Jahre; Heinrich Hartmann, Heinrichstr. 42, 4 Jahre. Wilhelm Jende, Siegfriedstr. 63, 72 Jahre; Witwe Amalie Guardian, Bellaweg 8, 70 Jahre; Rentner H. Marks, Jüngststr. 9, 28 Jahre; Frau Auguste Lüdeking, Lübbeckerstr. 33, 54 Jahre. —

Neuer Helden-Tenor im Stadt-Theater.

Der Intendanz des Stadttheaters ist es gelungen, Herrn Josef Janko von der Münchener Staatsoper als jugendl. Heldentenor für die kommende Spielzeit zu verpflichten. Herr Janko gehört seit 4 Jahren dem Verband der Bayr. Staatstheater in München an. In diesem Jahre singt er bei den Wagner-Festspielen im Prinzregententheater in München die Partie des „Steuermann" im „Flieg. Holländer". Der Künstler verabschiedet sich Ende August durch den Münchner Rundfunk vom Publikum seines bisherigen Wirkungskreises. Die genaue Zeit dieser Rundfunkübertragung wird noch mitgeteilt werden. Der Wagnersänger Kammersänger Prof. Dr. Felix v. Kraus, der berühmte Bayreuther „Gurnemanz" und „König Marke" etc., Vortragsmeister an der Münchner Staatsoper und Professor an der staatl. Akademie der Musik in München äußert sich über Herrn Janko in einem Brief an den Intendanten Geer sehr lobend und anerkennend. —

Die Einweihung des S.A.-Heims „Hermann Göring"



In Berlin-Schöneberg wurde ein neues SA.-Heim eingeweiht, das auf den Namen des preußischen Ministerpräsidenten Herrn. Göring getauft wurde. Die Ansprache des Sturmbannführers Schilling, links sieht man Prinz August Wilhelm von Preußen (2) und den Obergebietsführer Sander (1).

Kirchl. Nachrichten.

Altstädter Nicolaikirche.
Geöffnet 10—12 und 2—6 Uhr täglich außer Sonnabends). Vorm. 8 Uhr: Pastor Deppe. 10 Uhr: Pastor von Sicard.

Paulusкirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Schwarze 10 Uhr. Pastor Duistorp.

Johanniskirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Niemann, anschl. Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls. 10 Uhr: Superintendent Köhne.

Johannesstift.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Schwarze. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Petrikirche.
Vorm. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Mebus. Taufen im Gottesdienst um 2.30 Uhr.

Lutherkirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gerlach-Kößlin. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche. 11.15 Uhr: Kirchentaufen.

Neustädter Marienkirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Bonhof. 10 Uhr. Pastor Niemann. Der Kindergottesdienst fällt während der Schulferien aus.

Jakobuskirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Hesselmann. 11.15 Uhr: Taufen.

Mennonitenkirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Ostermann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Mund. Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls Der Kindergottesdienst fällt aus.

Wellenstek.
Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Zionsgemeinde Bethel.
Sonnabend 19.10 Uhr in Zion: Beichte und Abendmahl: P. Merz. Sonntag 8.30 Uhr: P. Greue. 9 Uhr: P. Wörmann 10 Uhr: P. Lethaus.

Methodistenkirche, Hermannstr. 24.
10 Uhr: Gottesdienst: Pred. Bitter. 11.5 Uhr: Sonntagschule: Pred. Bitter.

Vereine und Veranstaltungen

Gemütlicher Abend auf dem Rüsli.

Heute findet im Waldheim „Rüsli" ein „Gemütliches Beisammensein" der Ortsgruppe Kesselbrink statt. Für die Unterhaltung sorgen außer dem Männerchor im DHV. namhafte Kräfte des Stadttheaters Beginn 21 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Humoristischer plattdeutscher Abend.

In der Eisenhütte hält heute Pg. Probst Plattdeutsche Vorträge bei freiem Eintritt.

Im Lindenhof-Garten

finden täglich Freikonzerte statt. Mittwoch Sonnabend und Sonntag Tanz im Freien.

Teilchenthe Ameimanns Hof.

Am Sonntag, den 9. Juli, abends 20.15 Uhr, die unwiderruflich letzte Aufführung des mit ungeheuerem Beifall aufgenommenen Lustspiels „Im weißen Rößl" mit Ursel von Baarden, Hilde und Lotte Schreiber, Mellx Stollberg, Hans Grünhage, Wilh. Schramm, Karl Mathias, Fritz Brünske und Adolf Semper in den Hauptrollen.

Einschlingen.

Das angenehme Familienrestaurant im Walde mit modernen Terrassen.

Posaunenmusik vom Rathausbalkon.

Heute, abends 18 Uhr, erklingen vom Balkon des Rathauses, ausgeführt von der Bethel-Posaunen-Mission, folgende Weisen: Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend' Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren; Lobet den Herrn, alle die ihn ehren; Herr, nun selbst den Wagen halt'; Nun danket all' und bringet Ehr'; Die beste Zeit im Jahr ist mein.

Trommler 3 1/3 MIT GUTSCHEIN GEGEN TRUST U. KONZERN HANDGEPACKT U. UNIFORMBILD Trommler 3 1/3

8.7.

Anna Sophie

Herford, Ochrenberg. Bielefeld, Haus Bismarckeck.

zeigt Ihnen Neuheiten in

In allen Preislagen

gut, preiswert, u. führend

Kleider
Blusen
Mäntel

Neue Filme.

Im Gloria-Palast laufen zwei Großfilme: Da ist zunächst die große Künstlerin Annabella in dem dramatischen Film Marie, — — aus moralischen Gründen entlassen. Dann ein Film unserer Zeit „Bankkrach in Amerika" voll spannender Handlung. Im Beiprogramm der interessante Kulturfilm: „Wunder unserer Zeit" und die neue Tonwoche.

*

Das Palast-Theater bringt, vielfachen Wünschen entsprechend, in Neuaufführung Hans Albers in dem Großtonfilm der Ufa: „Bomben auf Monte Carlo". Regie: Hanns Schwarz. Musik: Werner B. Heymann. Fritz Servos, der beliebte rheinische Komiker, ist mit einem neuen großen Lustspiel: „Der Kampf um den Bär" herausgekommen und bestreitet den zweiten Teil des Spielplans in dieser überaus komischen Posse. Die neue Ufa-Woche berichtet Neues aus aller Welt.

Aus der Bewegung

Ortsgruppe Sparenberg.

Montag, den 10. Juli 20.30 Uhr im „Kyffhäuser" Monatsversammlung.

Aus dem Landkreis

Hausuchungen in Senne 1.

Da vor einigen Tagen in der hiesigen Gemeinde kommunistische Flugblätter von unbekannten Tätern verteilt wurden, so fanden gestern bei verschiedenen ehemaligen KPD.-Mitgliedern Hausuchungen statt. Es soll belastendes Material gefunden sein.

Wenn die Soldaten . . . .

Senne 1. Teile des J.-R. 16 trafen gestern morgen 9 Uhr aus Richtung Paderborn kommend, hier ein. Zur größten Freude der Feldgrauen wurde zwischen Sennefriedhof und Kaffee Busch eine zweistündige Ruhepause eingelegt. Der ungewohnte Anblick der biwakierenden Soldaten hatte in kurzer Zeit hunderte Zuschauer angelockt. Kurz vor dem Weitermarsch hielt der Reg.-Kommandeur eine kurze Ansprache. Er konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß er mit seinen Leuten bei der Besichtigung angenehm aufgefallen wäre, denn es hätte alles tadellos geklappt. In Bielefeld würden heute Quatiere bezogen und er rede aus Erfahrung, wenn er jetzt schon sagte, daß die Aufnahme bei den Bürgern immer herzlich wäre. Mit klingendem Spiel zogen die Kompagnien um 11 Uhr weiter, Bielefeld entgegen.

Kreis Wiedenbrück

Sprachenschulen des DHV.

Der DHV. schreibt uns:

Es wird nicht überall bekannt sein, daß der DHV. außer seinen Kaufmannsschulen im ganzen Reiche auch einige Sprachenschulen in London, Paris und Barcelona besitzt. In vollen Tageslehrgängen von 3 und 6monatiger Dauer haben dort die Schüler die Möglichkeit, in einzigartiger Weise, sowohl ihre kaufmännischen Kenntnisse zu einer wohlabgerundeten Kaufmannsbildung auszuweiten und ihre Vorkenntnisse in den betreffenden Fremdsprachen so zu entwickeln, daß sie in der Berufspraxis den höchsten Anforderungen gewachsen sind, als auch Land und Volk kennenzulernen. Wer Wert darauf legt, daß ihn die kommende Zeit einer steigenden Wirtschaftsentwicklung mit nach oben trägt, schafft durch den Besuch einer DHV.-Sprachschule dafür die besten Voraussetzungen. Auskunft erteilt gern die Ortsgruppe des DHV. —

In Urlaub gegangen.

Gütersloh. Amtsgerichtsrat Dr. Heppe, der schon seit längerer Zeit an einem Augenleiden erkrankt ist, hat sich einen zweimonatigen Urlaub nachgesucht. Gerichtskassessor vom Hofe aus Paderborn ist für diese Zeit als Stellvertreter bestellt worden.

Was alles verloren geht.

Nicht nur ein Hund ist auf dem Rathaus abzuholen, sondern auch ein Herrenfahrrad (Marke Reform). (Wie kann man das nur vergessen?), 1 lederne Damenhandtasche, 1 Schlüsselbund, 1 Beutel mit Badezeug, 1 Damenhandtasche mit Inhalt, 10 Stück Milchbezeichnungen. Wer einen obiger Gegenstände verloren hat, möge sich auf dem Rathaus Zimmer 2, melden.

Kreis Halle

Niederdornberg. Nachdem der Gemeindevorsteher Landwirt Holtmann zum Amtsbeigeordneten des Amtes Dornberg gewählt worden ist, hat Herr Holtmann sein Amt als Gemeindevorsteher niedergelegt, da eine gleichzeitige Wahrnehmung beider Aemter gesetzlich unzulässig ist. Die Geschäfte des Gemeindevorstehers werden mit dem heutigen Tage von dem stellvertretenden Gemeindevorsteher, Landwirt Kleimann in Niederdornburg vorläufig übernommen.

Schwimmeisterschaften der D.T. in Senne I.

Morgen nachmittags 2 Uhr findet im herrlichen Waldbad Senne 1 (20 Minuten vom Sennefriedhof) die Kreismeisterschaften des Südkreises im Minden-Ravensberger Turnbezirk statt. Die Leitung liegt in den Händen des Kreisschwimmwarts Kraschewsky, Bielefeld. Der Tv. Senne 1 hat keine Mühe gescheut und die Vorbereitungen auf das Beste getroffen, so daß für eine reibungslose Abwicklung Sorge getragen ist. Das Programm ist sehr reichhaltig. Da die Meldungen zahlreich eingegangen sind, werden spannende Kämpfe um den Sieg entbrennen. Besonderes Interesse bringt man den Staffeln der Turner und Turnerinnen entgegen, sowie auch den Sprüngen. Die Bielefelder Vereine müssen auf der Hut sein, um nicht ins Hintertreffen zu geraten. Ist das Wetter am Sonntag kein Störenfried, dann wird im Waldbad Senne 1 ein Massenbetrieb und spannende Kämpfe zu erwarten sein. Die Siegerverkündung findet anschließend im Vereinslokal des Turnvereins Jahn, Senne 1, im Kreuzkrug statt.

Wissen Sie schon . . . .

. . . . . daß an dem Werbeturnen der DT für Stuttgart sich im Gau Westfalen und Lippe rund 500 Vereine mit 31 000 Turner und Turnerinnen beteiligen werden.

. . . . . daß die Gleichtracht der DT von der obersten SA.-Führung nicht beanstandet wird. Und die Gleichtracht der DT nicht als Uniform bezeichnet werden darf.

. . . . . daß für alle Turnerfahrten ins Ausland ein deutscher Reisepaß mit dem Vermerk sichtvermerk, der von der Heimatpaßbehörde besorgt werden muß, erforderlich ist.

Das „Goldene Rad" in Bielefeld.

Der große Revanchekampf. — Das neue Staffelunfahren. — Fritz Brünske schießt.

Im Zeichen eines Revanchekampfes wird der morgige Renntag auf der Radrennbahn Bielefeld stehen. 3 Mannschaften wurden von der Rennbahnleitung verpflichtet, die auf einen Revanchekampf brennen. Alle die begeisterten Besucher vom Kriterium der Asse werden wiederkommen, zumal die Rennfolge äußerst interessant ist.

Den Startschuß gibt der beliebte Bielefelder Schauspieler Fritz Brünske ab.

Brieflicher Lehrgang der Reichsrednerschule.

Der nächste brieflicher Lehrgang wird Mitte Juli 1933 beginnen. Preis 2.— RM. monatlich für Teilnahme A oder 50 RPfg. monatlich für Teilnahme B.

An dem Lehrgang kann jeder Parteigenosse teilnehmen, der sich in allen Fragen, die in unserem Kampf vorkommen, gründlich zu schulen wünscht.

Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsdrucksache. Postkarte an: Fritz Reinhardt, Herrsching am Ammersee.

Reichsleitung. Propagandaleitung 2
Fritz Reinhardt.

Ausrüstungen
für die NSDAP. sämtlicher Formationen, auch B. d. M.-Kleider nach Maaß, kauft man gut und preiswert bei
Homann, Bielefeld
Kaiserstraße 123 Telefon 941

Der Koffer die Damentasche
von
ELVERS
Obernstr. 29 Niedernstr. 23 Bahnhofstr. 25

Wer gut bedient sein will,
kauft in der **Obernstraße**
Straße der guten Spezial-Geschäfte

Das Glück fand den Weg

Roman von Gert Rothberg

[1]

Erstes Kapitel.

Fritz Lohgarten sah durch das Fenster seines Arbeitszimmers hinaus auf die vielen kleinen, schmucken Häuser, deren rote Ziegeldächer von der Herbstsonne warm beschienen wurden.

Die Arbeiterhäuser!

Diese kleinen Schmuckkästen, die er ihnen geschaffen, nachdem sie jahrelang in dumpfen, modernden Stuben untergebracht!

Jetzt hatten sie Luft und Sonne, schöne, wenn auch kleine, saubere Zimmer, und ihre Kinder tummelten sich in den Gärten.

War es wirklich so schwer gewesen, auch einmal darüber nachzudenken, daß auch der Arme Sonne und Licht und Lebensfreude zu beanspruchen hat?

Und wie zufrieden sie nun waren, seine Leute! In ihre politischen Ansichten redete er ihnen nicht hinein; er verlangte nur, daß sie sich von Aufruhr und Radau auf den Straßen fernhielten. Sie taten es! Sie respektierten seinen Willen. Vielleicht hatten sie auch selber keine Lust dazu. Genug — es war Frieden. Und er freute sich, wenn ihm diese oder jene der Frauen sagte, nun seien sie alle ganz gesund geworden, hier in der sonnigen, freien Umgebung.

Dabei waren die Unkosten für diese Häuschen nicht einmal allzu groß für ihn gewesen. Das ganze große Gelände hatte brach gelegen. Eigentlich hätte man nie so recht gewußt, was man damit anfangen sollte. Nun hatte es noch seinen Zweck gefunden. Und er verlangte eine ganz niedrige Miete. Wer es wollte, der konnte das Häuschen auch ganz für sich erwerben. Und es gab tatsächlich ältere Leute, die ihre Sparpfennige dazu verwandten, das Haus abzuzahlen. Dann gehörte es ihnen! Und etwas Eigenes, das war bei manchen ein Lebenswunsch gewesen.

Wie die bunten Herbstblumen leuchteten!

Astern, Georginen, blauer Fedl und rosa Zuft.

Dabei zogen die Leute noch eine Menge Obst und sonstiges Nützliches für ihre Küche.

Fabelhaft, was so ein Menschenkind mit Fleiß und gutem Willen aus so einem Stück Garten herausholte! Er, Lohgarten, bewunderte die Leute heimlich immer wieder aufs neue.

Nun, er freute sich jedenfalls immer, wenn er da hinuntersah, denn er hatte das frohe Bewußtsein, eine gute Tat vollbracht zu haben.

Freilich, heimliche Sorgen drückten ihn schon lange.

Bis jetzt hatte man in seinen Werken noch Arbeit genug gehabt für die Leute. Wenn aber das drohende Elend der wegfallenden großen Aufträge sich auch bis zu ihm erstreckte?

Furchtbar!

Nun, er wollte nicht schwarz sehen. Sein Kundenkreis bestand Gott sei Dank aus lauter alten guten Firmen.

Fritz Lohgarten wandte sich wieder ins Zimmer zurück. Er hatte noch dringend zu arbeiten. Heute abend mußte er mit seinen Damen in die Oper. Sie hatten Karten, und zudem sang Heinz Altendorf, der berühmte Sänger, der seit kurzem hier engagiert war. Ihn mußte man doch unbedingt gehört haben. Die ersten beiden Male seines Auftretens war man verhindert gewesen. Nun aber hatten ihn die Damen keine Ruhe mehr gelassen.

Es klopfte.

Etwas ungehalten über die Störung, da er jetzt wirklich wieder ernstlich arbeiten wollte, sagte Lohgarten:

„Bitte?"

Der alte Bürodiener Neumann erschien.

„Herr Lohgarten, Werkmeister Bolscher möchte mit Herrn Lohgarten sprechen", meldete er.

Lohgarten dachte einen Augenblick nach; dann sagte er: „Führen Sie Bolscher herein, lieber Neumann!"

„Jawohl, Herr Lohgarten."

Kurz darauf erschien der Werkmeister.

„Na, Bolscher? Sie wollen mir etwas sagen? Bitte, setzen Sie sich!"

„Guten Tag, Herr Lohgarten! Ja, wenn Herr Lohgarten ein bißchen Zeit für mich hätten. Es handelt sich nämlich um die Traute Hellbach."

„Hellbach — Hellbach — wer ist denn das?"

„Der Hellbach war doch der geschickte Monteur, der bei uns durch die Fahrlässigkeit des Fritzsche ums Leben kam und dessen Frau am Herzschlag verstarb, als man ihr damals, vor drei Jahren, den toten Mann brachte. Nun handelt es sich um seine Tochter."

Lohgarten sagte:

„Natürlich weiß ich das alles noch. Es war sehr traurig. Ja, um die Tochter handelt es sich? Haben wir damals nicht eine kleine Rente ausgesetzt, solange die Waise noch nicht einundzwanzig Jahre alt ist?"

„Gewiß, Herr Lohgarten! Aber — es handelt sich jetzt um Wichtigeres. Die Kleine ist doch damals zu entfernten Verwandten gekommen. Liederliche Leute. Der Mann trinkt und — und die Frau — na — kurz und gut, es ist dort kein guter Aufenthalt für die Kleine. Ihre Eltern waren gute, ordentliche Menschen, und da dachte ich nun, wenn ich das Mädelchen zu mir nehmen dürfte. Wir haben keine Kinder und — und meine gute Frau hat sich immer so was gewünscht. Wir würden ihr die Rente zur Ausstattung sparen, keinen Pfennig würden wir davon anrühren. Wir brauchen es nicht. Nur das Mädelchen hätten wir gern. Bei uns wäre sie in guten Händen."

„Daran ist nicht zu zweifeln, mein lieber Bolscher. Nur was ich bei der ganzen Geschichte tun soll, ist mir noch nicht klar . . ."

„Der Mann, wo das Mädel untergebracht ist, trinkt. Er ist ihr Vormund. Diese Vormundschaft muß ihm weggenommen werden. Irgendein vornehmer, reicher Mann muß diese Vormundschaft übernehmen, dann wird das Gericht ohne weiteres einverstanden sein mit allem", sagte der alte Mann entschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Herforder Beobachter

Arbeitsmarktbericht.

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1933:

Im Monat Juni ist im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen eine weitere Besserung auf dem Arbeitsmarkt eingetreten. Die Zahl der Arbeitsuchenden verminderte sich wieder um 20 817 auf 404 168. Sie liegt damit genau um 100 000 niedriger als zur gleichen Zeit des vorigen Jahres. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ging im Juni um 18 659 oder 5,3 Prozent zurück. Sie beläuft sich jetzt auf 332 253, davon entfallen 22 532 auf die Arbeitslosenversicherung(Abnahme 3 187), 100753 auf die Krisenfürsorge (Abnahme 1 830) und 208 968 auf die Wohlfahrt (Abnahme 13 642). Dieser Rückgang der Arbeitslosigkeit im Juni ist um so beachtlicher, als die Frühjahrsbelebung in den letzten Jahren bereits Ende Mai abzuklingen begann und dann nur noch schleppend fortschritt.

Rückgang der Arbeitsuchenden im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen zur Zeit der Frühjahrsbelebung des Arbeitsmarktes:

	1931	1932	1933
März	11 000	800	19 000
April	16 000	8 000	21 000
Mai	15 000	9 000	29 000
Juni	6 000	8 000	21 000
Zusammen:	48 000	24 200	90 000

Die fortschreitende Stabilisierung der Beschäftigungsverhältnisse wird ferner durch die Entwicklung der Zugänge in der Arbeitslosenversicherung bestätigt. Die Arbeitslosenversicherung nimmt bekanntlich den Arbeitslosen unmittelbar nach Entlassung in Betreuung, sodaß die Zugänge den Umfang der Freisetzung an Arbeitskräften deutlich wiederspiegeln. Sie bewegten sich in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres noch auf durchschnittlich 39 000 im Monat, während in der ersten Hälfte dieses Jahres nur durchschnittlich 19 000 Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung monatlich im Zugang kamen. Im Juni ging diese Zahl sogar auf 13 000 zurück. —

Die Landhilfe hat sich auch weiterhin günstig entwickelt. Die Zahl der Jugendlichen aus Westfalen, die zur Zeit in der westfälischen und außerwestfälischen Landwirtschaft als Helfer beschäftigt werden, beläuft sich auf mindestens 25 000. Der weitaus größte Teil von ihnen, etwa 22 000, stammt aus dem westfälischen Industriegebiet, sodaß der wichtige Zweck der Landhilfe, nämlich der auf lange Sicht arbeitslosen Großstadtjugend wieder Arbeit und Verdienst zu geben, in Westfalen vollauf erreicht ist.

Die Arbeitsmarktlage hat sich in allen Berufsgruppen weiter gebessert. Im Bergbau nahmen eine Reihe von Schachtanlagen Neueinstellungen vor. Die Entlassungen beschränkten sich auf politisch unzuverlässige Elemente und wurden durch die Einstellungen ausgeglichen. Die Feierschichten blieben gegenüber Mai unverändert. In der Hütten- und Walzwerkindustrie hat die leichte Belebung der letzten Wochen angehalten. Das Arbeitsprogramm der Reichsregierung trug erheblich zu der besseren Beschäftigung bei. Auch in der weiterverarbeitenden Metallindustrie hat die Stetigkeit des Beschäftigungsgrades zugenommen. Das Bestreben, beschäftigte Doppelverdienerinnen durch männliche Arbeitslose zu ersetzen, macht sich überall geltend. Die Sonderkonjunktur in der Abzeichen-, Knopf- und Schnallenindustrie des Bezirks Lüdenscheid hat ihren Höhepunkt überschritten. Die relativ stärkste Entlastung zeigen die Konsumgüterindustrien. Auch die Möbelindustrie hat durch das Bekanntwerden der Ehestandsdarlehen einen neuerlichen Auftrieb erfahren. Entsprechend den Hauptstandorten dieser Industrien kommt die Belebung hauptsächlich dem Minden-Ravensberger und Münsterland sowie Lippe zu gute. —

Im Bekleidungsgewerbe ist der saisonmäßige Rückschlag jetzt stärker zum Durchbruch gekommen. Trotz guter Beschäftigung in der Uniformfabrikation stieg die Arbeitsuchendenziffer leicht an.

Im Baugewerbe vollzieht sich der Abgang an Arbeitsuchenden immer noch schleppend. Trotzdem ist die Entwicklung günstiger als im Vorjahr. Die Entlastung an Arbeitsuchenden betrug damals bis Ende Juni nur 11 000 während sie sich in diesem Jahre auf 23 500 beläuft, daran sind allerdings nicht unwesentlich die Landhilfevermittlungen beteiligt. —

Marktbericht.

Folgende Preise in Pfennigen wurden bezahlt: Filet 40—55, Seelachs 35, Schellfisch 40, Rotzungen 55, geräucherter Schellfisch 35, Salzherige 5—7, Rindfleisch ab 65, Schweinefleisch ab 80, Kalbfleisch ab 80, Hammelfleisch ab 80, Leber 60—100, Eisbein 50—60, Kleinfleisch 25—35, Sülze 30, Wurst 50, Suppenknochen 25—35, Nieren 70, Flomen 70, Schmalz 70—80, Talg 40, Nierenfett 40, Bratwurst 100, Dauerwurst 130—150, Rinderwurst 30—40, sonstige frische Wurst 60—120, Schinkenspeck 100—130, Speck zum Auslassen 70, Schinken 140—150, fetziger Speck 80—90, Eier 70, Landbutter 125, Molkereibutter 130—140, Käse 70 bis 140, Geflügel ab 80, Kart. neu Ztr. 400, Kart. neu Pfd. 5, Wirsing 10—15, Weißkohl 10—13, Blumenkohl 20—40, Rotkohl 20, Kohlrabi 10, Radieschen 5—8, rote Beeten 7—10, Sellerie 10—20, Spinat 7—10, Möhren Bd. 7—10, Porree St. 5, Erbsen 30, Bohnen 25—30, Zwiebeln 15, Tomaten 30, Zitronen 5—7, Rhabarber 5, Apfelsinen 5 bis 10, Spargel 18—50, Salat 2—5, Gurken 1 [illegible] Bd. 7—10, Kirschen 25—30, Stachelbeeren 10—15, Erdbeeren 35—45, junge Bohnen 40, junge Erbsen 10—20, große Bohnen 10—20, Pfifferlinge 50—60, Tafelobst 50, Bickbeeren 32—45, Himbeeren 35—45.

Achtung NSBO.

Wie uns die Eisenbahn-Verwaltung mitteilt, fährt der Sonderzug nach Münster am Sonntag nicht wie es in der gestrigen Ausgabe des Beobachters heißt um 8.15 Uhr, sondern schon um 8 Uhr. Rechtzeitiges Eintreffen ist geboten.

Das neue Radewiger Wehr.

Die Arbeiten am Wehr der Radewiger Mühle schreiten rüstig voran. Man ist jetzt beim Einrammen der eisernen Spundwände, die an der Wasserseite mit einem Mantel von Beton umgeben werden. Schön ist diese Arbeit gerade nicht zu nennen, und gut riechen tut der an das Tageslicht heraufgeholte blauschwarze Schlamm auch nicht besonders.

Wenn nicht alles trügt, wird aber die neue Anlage ihre Vorgängerin weit in den Schatten stellen.

Warnung für Obstdiebe!

In der vorigen Nacht wurden durch Beamte des Herforder Heimatschutzes „Schwarze Husaren", zwei Obstdiebe im Obstgarten einer Villa am Steinweg gestellt und der Polizei übergeben. Personalien der Obstdiebe wurden festgestellt.

Die Zahnklinik der AOK. bleibt.

Von der Allgem. Ortskrankenkasse Herford wird uns mitgeteilt:

Entgegen irreführenden Gerüchten möchten wir darauf hinweisen, daß unsere Zahnklinik nach wie vor geöffnet ist und die Herren Zahnärzte Dr. Krüger und Dr. Sievers beschäftigt werden.

Der Radewiger Schützenverein

feiert am Sonnabend, Sonntag und Montag im Schützengarten am Otternbusch in der üblichen Weise sein diesjähr. Schützenfest. Wir wünschen den „Rockern", daß das alte Sprichwort: Freitagswetter ist Sonntagswetter, sich auch diesmal als zutreffend erweisen möge. Dann wird Alt und Jung wieder einmal ein fröhliches Fest erleben.

Ein schwerer Unfall

ereignete sich gestern Abend an der Ecke Ahmser- und Karlstraße. Ein Radler, der von der Karlstraße in die Ahmserstraße einbog, stieß mit einem aus der Stadt kommenden Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer, der Malermeister E. H. aus Lieme, erlitt durch den Zusammenstoß mehrere klaffende Kopfwunden und eine leichte Gehirnerschütterung. Ihm wurde ein Notverband angelegt. Der Radfahrer, ein Lehrling des Bäckermeisters St., kam mit dem Schrecken davon. Der Materialschaden war gering.

10er Fußartilleristen.

Der Verband der Angehörigen des ehem. Niedersächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 10 (Straßburg i. Elsaß) und seiner Kriegsformationen begeht am 14. und 15. Oktober d. Js. in Potsdam eine Wiedersehensfeier. Alle ehemaligen Vorkriegs- und Kriegs-Zehner werden hiermit gebeten, an diesem Regimentstag teilzunehmen und sich zwecks näherer Auskunfterteilung und Besorgung von Quartieren zu melden bei dem zweiten Vorsitzenden Karl Hahnwuth, Berlin-Neukölln, Hermannstraße 115.

Das 18. Deutsche Bundeskegeln in Frankfurt

In der Feststadt Frankfurt a. M., in welcher vom 15. bis 23. Juli das 18. Deutsche Bundeskegeln stattfindet, rüstet nicht nur der Festausschuß, um eine reibungslose Abwicklung des umfangreichen Sportprogramms das neben den deutschen Bundesmeisterschaften auch internationale Kämpfe unter Beteiligung von 8 verschiedenen Ländern umfaßt sicherzustellen, sondern die ganze Stadt rüstet sich, um ihren Festgästen einen würdigen Empfang zu bereiten. Besonders der Sonntag des Festzuges, der 16. Juli, wird die Frankfurter Bevölkerung in engster Verbindung mit den aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes, sowie vor allem aus der näheren Umgebung nach Frankfurt kommenden Festgemeinschaft finden. Ein reicher Straßenschmuck wird diesem Willkommen äußeren Ausdruck verleihen und das große Volksfest auf dem Festhallengelände wird die Grundlage für manche neu zu schließende Freundschaft sein.

Heute Box-Großkampf des D.S.C.

Die alten Rivalen im Kampf. — Wer wird Sieger?

Das Deutsche Heim wird heute abend wieder einmal der Schauplatz eines Kampfes zweier großer Rivalen sein. Der BC. Oehnhausen ist einer der stärksten Vereine Norddeutschlands. Die besten Amateurboxer werden ihr Bestes hergeben müssen, um ehrenvoll gegen die Badestädter abzuschneiden. Jeder Kämpfer ist sich bewußt, um was es geht, sodaß man schon jetzt mit einem spannenden Verlauf eines jeden Kampfes rechnen kann.

Hebrock gegen Steckstor.

Hier ist mit einem erbitterten Kampf zu rechnen. Hebrock ist augenblicklich in großer Form und wird mit dem Nordwestdeutschen Meister hart um den Sieg kämpfen.

Fehlen gegen Völker.

Zwei aufwärtsstrebende Talente, die sich bemühen werden, das Haus durch gute Leistungen in die nötige Stimmung zu bringen.

Düwel gegen Rolfsmeyer.

In diesem Kampf treffen zwei alte Rivalen zusammen, die sich schon früher erbitterte Kämpfe lieferten. Beides Kämpfer, die sich im Geben und Nehmen nichts nachstehen. Düwel dürfte es nicht gelingen, seine früheren Punktsiege zu wiederholen.

Altrogge gegen Freund.

Hier werden sich zwei routinierte Boxer einen harten Kampf liefern. Beides Boxer, die aus jeder Lage schlagen. Altrogge muß in bester Form sein, wenn er seinen Gegner besiegen will.

Kopp gegen Eilbracht.

Kopp lieferte letzthin dem ringerfahrenen Eilbracht einen harten Kampf, wobei jedoch ein zweifelhaftes Urteil herauskam. Mit diesem Kampf wird bewiesen, wer tatsächlich der bessere Boxer ist.

Mielke gegen Vögeholz.

Mielke kämpft hier gegen einen unberechenbaren Gegner. Es müßte ihm gelingen, in diesem Kampf der Bessere zu sein. Jedoch darf er seinen Gegner nicht unterschätzen.

Nickel gegen Luttermann.

Hier ist mit einem sehr harten Kampf zu rechnen. Beides ungewöhnlich starke Boxer. Ein Kampf auf Biegen und Brechen.

Pohlmann gegen Steinbrink.

Pohlmann trifft hier auf einen sehr gefährlichen Gegner, der ihn schon in früheren Kämpfen besiegte. Das sich der Herforder aber in der letzten Zeit wesentlich verbessert hat, wird es einen erbitterten Kampf um den Sieg geben.

Aus dem Landkreis

23 119 Einwohner in Gohfeld-Mennighüffen

Bei der am 16. Juni 1933 stattgefundenen Volks-, Berufs- und Betriebszählung wurden im Amtsbezirk Gohfeld-Mennighüffen 23 119 Personen gezählt.

Die Gemeinde Gohfeld hat nach der Zählung 9 784, die Gemeinde Löhne 3 573, die Gemeinde Mennighüffen 5 522, die Gemeinde Obernbeck 3950 und die Gemeinde Ulenburg 290 Einwohner.

Die Einwohnerzahl des Amtes betrug bei der letzten Volkszählung am 16. Juni 1925: 20 399. Für den Amtsbezirk beträgt somit die Bevölkerungszunahme 13 v. H. Die Zunahme macht in der Gemeinde Gohfeld 13 v. H., in Löhne 9 v. H., in Obernbeck 27 v. H., in Mennighüffen 10 v. H. und in der Gemeinde Ulenburg 8 v. H. aus.

Nach der Abtrennung des Amtes Kirchlengern im Jahre 1919 zählte das Amt Gohfeld-Mennighüffen 18 083 Einwohner. Die eng um den Eisenbahnknotenpunkt gruppierten Gemeinden haben die durch Abtrennung des Amtes Kirchlengern im Jahre 1919 verloren gegangene Einwohnerzahl inzwischen wieder aufgeholt.

Löhne. Gefunden wurde vor etwa 14 Tagen von einem Einwohner aus Gohfeld ein weißes Kindermäntelchen und eine Mütze.

Eigentumsrechte können bei der Ortspolizeibehörde in Löhne i. W. geltend gemacht werden.

Exter. (Missionsfest). Unsere Gemeinde feiert am nächsten Mittwoch, 12. Juli, morgens 9.30 Uhr und nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Exter ihr Missionsfest, das auch von auswärtigen Missionsfreunden gern besucht wird. Seinen besonderen Reiz bekommt es in diesem Jahre dadurch, daß 2 Söhne der Gemeinde, die lange draußen in der Missionsarbeit gestanden haben, der Gemeinde Bericht erstatten werden, nämlich Missionar Pönnighaus-Südwestafrika und Missionar Brinkschmidt-Sumatra. Außerdem hat Sup. Peters-Salzuflen die Schlußpredigt am Nachmittag übernommen.

Wo es im Haushalt viel zu säubern gibt,

da ist Mi Ihr bester Verbündeter im Kampf um die häusliche Reinheit. Beim Geschirraufwaschen genügt ein Teelöffel Mi für eine normale Aufwaschschüssel

Henkel's Mi zum Aufwaschen und Spülen für Geschirr und alles Hausgerät. —

Mahnung.

Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben
An Deines Volkes Auferstehn.
Laß diesen Glauben Dir nicht rauben,
Trotz allem, allem, was geschehn!
Und handeln sollst Du so als hinge
Von Dir und Deinem Tun allein
Das Schicksal ab der deutschen Dinge,
Und die Verantwortung wär Dein.

Fichte.

Geschäftliches.

Vaterländische Geschichte.

In anerkennenswerter Weise sind die Firmen der Industrie, die ihren Warenpackungen Sammelbilder beilegen, bestrebt Sammlungen vorzusehen, die kulturellen Wert besitzen. Hierin zeichnet sich die Sturm-Zigarettenfabrik, Dresden, besonders aus durch den von ihr herausgebrachten Bilder-Zyklus „Deutsche Uniformen". Die ersten beiden Sammelwerke „Zeitalter Friedrichs des Großen" und „Zeitalter Deutsche Freiheitskriege" sind bereits zur Ausgabe gelangt. Das dritte Werk „Zeitalter der Deutschen Einigung wird gegenwärtig beigefügt.

Die Sammlungen liegen in den Packungen der Zigaretten Trommler 3½ Pfg., Alarm 4 Pfg., Sturm 5 Pfg., Neue Front 6 Pfg.

Aerztlichen Dienst am kommenden Sonnabend nachmittag und Sonntag haben die Herren:

Dr. Lange, Fernruf Nr. 2100
Frl. Dr. Meister, Fernruf 2609.
Apothekendienst: Adler-Apotheke.

Kaufen Sie Ihre Möbel
Herford in der **Möbelfabrik August Stüssel**
Gehrenberg 26

Mindener Beobachter

Völkische Arbeit des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Von Professor Philalethes Kuhn, Gießen, Generaloberarzt der Kaiserlichen Schutztruppen a. D.

Bereits Ende des vorigen Jahrhunderts kannten unsere Landsleute in Südwestafrika, insbesondere der Gouverneur Leutwein, daß das Fehlen deutscher Frauen schwere Gefahren für die Zukunft unserer Rasse in sich trug. Die Männerwelt drohte zu verrohen, eine rauhe, alkoholische Geselligkeit nahm überhand, auch die deutsche Sprache begann zu verwildern. Da auf eine weiße Frau sechs Männer kamen, so halfen keine Ermahnungen, um die Zunahme der Mischlinge zu verhindern, welche zu Tausenden heranwuchsen und weder innerlich noch äußerlich eine Stärkung des Deutschtums bedeuten. Die deutschen Familien waren zudem auf den Dienst der schwarzen Mädchen angewiesen, denen zum größten Teil die Kinderwartung oblag. Durch sie kam das heranwachsende Geschlecht der Deutschen mit den schwarzen Kindern in enge Berührung und hörte von ihnen Dinge auf geschlechtlichem Gebiete, die eine deutsche Mutter sich nicht träumen läßt. Seit dem Jahre 1898 hat sich die Deutsche Kolonialgesellschaft auf Anregung Leutweins bemüht, diese Verhältnisse durch die Uebersiedlung von Frauen und Mädchen zu bessern. Es wurde von vorneherein betont, daß die Uebersiedlung die Verheiratung der Mädchen mit weißen Ansiedlern bezwecken und die Dienststellen bei den deutschen Familien nur ein Uebergang sein soll. Die Aussendungen hörten nach einigen Mißerfolgen Ende 1899 auf, nachdem sie in der Presse und auch im Reichstag heftig befehdet worden waren. Die Kolonialgesellschaft setzte die planmäßige Besiedlung des Schutzgebietes mit Ehefrauen, Bräuten, Töchtern und Schwestern und anderen Familienmitgliedern von Ansiedlern und Beamten fort. Hausangestellte wurden nur noch befördert, wenn sie von den Familien unmittelbar angenommen waren.

Angesichts der Zunahme der Bastardbevölkerung drängte sich immer wieder der Leutweinsche Gedanke auf, den Familien in Südwestafrika junge Mädchen aus der Heimat zuzuführen. Angeregt durch Schutztruppenangehörige, die sich als Farmer in Südwestafrika niedergelassen hatten, nahm Freifrau Adda von Lilliencron die Aufgabe begeistert wieder auf, der sich mit Freuden als kolonialer und rassenhygienischer Berater zur Seite stehen durfte. Sie scharte 1907 eine Anzahl Frauen um sich, und so entstand der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft. Die sorgfältige Auswahl der jungen Mädchen für Südwestafrika, die für das Büro der Männergesellschaft zu schwierig gewesen war, übernahmen nun die Abteilungen der Frauenvereinigung im Reich. Es wurden junge Mädchen hinausgesandt, die nach sorgfältiger Prüfung als körperlich und seelisch gesund befunden waren. Um die Arbeit auch im Süden des Schutzgebietes zu fördern, in dem deutsche Familien nur spärlich vorhanden waren, wurde in Keetmanshoop ein Heimathaus errichtet, das die jungen Mädchen zunächst aufnahm. Zur Unterstützung dieser rassenhygienischen Bestrebungen wurde in Windhuk durch die Deutsche Kolonialgesellschaft im Verein mit den Abteilungen des Frauenbundes ein Wöchnerinnenheim errichtet; weitere Einrichtungen, insbesondere Schulen für die heranwachsende Jugend schlossen den Ring völkischen Strebens im Schutzgebiet. —

Seit dem Jahre 1898 bis Mitte Mai 1914 haben 2251 Personen die Ausreise auf Kosten der deutschen Kolonialgesellschaft angetreten. Davon 925 Ehefrauen, Bräute und Schwestern, 613 Kinder von Ansiedlern und Beamten, sowie 707 Dienstmädchen und 3 junge Mädchen in die Lehrfarm Brakwater. In das Heimathaus wurden 1911 bis 1913 109 Mädchen entsandt, von Januar bis August 1914 gingen 67 hinaus. Der Erfolg dieser Bestrebungen übertraf die Erwartungen und strafte alle die Befürchtungen Lügen, die früher gegen die planmäßige Frauen- und Mädchenauswanderung ausgesprochen waren.

Wir können daher mit Stolz feststellen, daß der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft zuerst in Deutschland bewußt völkische Arbeit nach rassenhygienischen Grundsätzen durchgeführt hat.

Alfred Ploetz, der Begründer der deutschen Rassenhygiene, erkannte unsere Arbeit wohl an, aber er gab in vertrauten Gesprächen mit mir immer seiner Befürchtung Ausdruck, daß uns die Kolonien einmal genommen werden und unsere Arbeit für die Besiedlung Südwestafrikas mit kerndeutschen Mädchen schließlich nur den Briten zugute kommen würde. Der Ausgang des Krieges schien dieser Besorgnis zunächst recht zu geben, aber wir müssen heute doch wieder mit Stolz feststellen, daß allein die Arbeit des kolonialen Frauenbundes und der Deutschen Kolonialgesellschaft das Deutschtum in Südwestafrika erhalten hat. Mit Waffengewalt haben wir die Kolonien nicht halten können, aber die Tausenden von deutschen Ehen, die durch die Tätigkeit dieser Vereine ermöglicht wurden, haben den Untergang des Deutschtums verhindert.

Die Arbeit des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft wird im gleichen Sinne auch heute noch fortgesetzt, wenn auch die Verhältnisse heute unendlich viel schwieriger sind als vor dem Kriege. Sie kann sich so segensreich ausgestalten, weil die nach Südwestafrika hinausgegangenen Frauen und Mädchen keine Abenteurerinnen waren, sondern rassisch hochstehende deutsche Menschen aus allen Ständen. Der Frauenbund hält diese deutschen Frauen in den uns entrissenen Schutzgebieten fest umschlossen und bindet sie an die Heimat.

Die Arbeit des Frauenbundes für die Kolonien hat aber auch eine große Bedeutung für die Rassenhygiene in anderen Siedlungsgebieten unseres Volkes und in der Heimat. Diese Bedeutung ist erst von wenigen erkannt. Ich werde nicht müde werden, sie immer wieder hervorzuheben, wie ich es seit vielen Jahren tue, weil ich überzeugt bin, daß meinen Gedanken sich in dem neuen Reich durchsetzen werden. Einmal muß die Arbeit des Frauenbundes der Kolonialgesellschaft vorbildlich werden für das gesamte Deutschtum über See. Das, was der koloniale Frauenbund getan hat, muß in allen Gegenden der Welt, in denen Deutsche wohnen, begonnen werden. Wie wollen wir das Deutschtum erhalten, wenn die deutschen Ansiedler in der Ferne nicht die Möglichkeit haben, deutsche Mädchen heimzuführen und fremdstämmige heiraten müssen?

Und zum anderen wird die Arbeit des kolonialen Frauenbundes hoffentlich in nicht allzu ferner Zeit ein Vorbild werden für die Heimat, denn ich bin fest davon durchdrungen, daß die bevölkerungspolitischen Maßnahmen zur Vermehrung unserer Volkszahl durch Geburtenzunahmen ergänzt werden müssen, durch eine planmäßige amtliche Heiratsvermittlung. Ich bin bisher der einzige deutsche Rassenhygieniker, der dies fordert, aber wer sich praktisch mit der Aufgabe der Eheberatung befaßt, muß zu dieser Forderung kommen.

Wir sehen, daß die Arbeit des Frauenbundes eine völkische Arbeit ist, die ein rassenhygienisches Programm erfüllt. Nachdem sich die Bewegung Adolf Hitlers, der bewußt die Rassenhygiene in den Mittelpunkt des völkischen Aufbaues gestellt hat, den Sieg errungen hat, können wir mit Recht behaupten, daß in Deutschland kein Verband in seinem Wollen und Tun der nationalsozialistischen Bewegung näher steht, als der koloniale Frauenbund, und daß kein Verband weniger Veranlassung hat, sich umzustellen oder Gleichschaltung vorzunehmen, als der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft. —

Mindener Lichtspieltheater

Die **Scala** zeigt seit Freitag den großen nationalen Tonfilm „SA.-Mann Brand". Die Spitzen der Partei wohnten der Premiere als Ehrengäste bei. Ganz Minden ist begeistert von der einzigartigen Schöpfung der deutschen Filmindustrie, die uns damit ein Werk großer kultureller und nationaler Bedeutung beschert hat. — Wir werden in unserer nächsten Nummer das gigantischste Filmwerk der Gegenwart „SA.-Mann Brand" eingehend würdigen.

„Sag' mir, wer Du bist" im Universum.

Im Universum laufen zwei Tonfilme: „Sag mir, wer Du bist"" mit Liane Haid nach dem weltberühmten Bühnenstück „Madonna, wo bist Du?" u. ein Kriminaltonfilm amerikanischen Ursprungs „Verhängnis eines Tages". Beide Filme sind mit guten Schauspielern besetzt, sodaß man von wirklich interessanten und spannenden Darbietungen sprechen kann. — Der Film „Sag mir, wer Du bist" schildert das Milieu einer Schauspielerin mit ihrem Direktor. Die Handlung findet vorwiegend in Maskenszenen ihren Ausdruck, wo denn auch der Grundstock zu einer jungen Liebe gelegt wird. — Der amerikanische Film zeigt die Tragödie eines Ehepaares, das sich langsam gegenseitig entfremdet. Dem Mann, einem Bankier, der eine Cabarettsängerin liebt, wird vorgeworfen, seine Geliebte ermordet zu haben. Durch Fingerabdrücke an einer Flasche wird der wahre Mörder in Gestalt ihres eigenen Mannes festgestellt. Auf einem Ueberseedampfer finden sich die beiden Ehegatten zur glücklichen Harmonie und Ehe wieder zusammen. — Die Ufatonwoche bringt wieder interessante Bilder aus aller Welt.

Polizeibericht.

In der Nacht zum 6. 7. cr. wurde in einem Gartenhaus, welches in einem Garten an der großen Eisenbahnunterführung liegt, eingebrochen. Gestohlen wurde ein blaugrünlicher Herrenanzug, der etwas abgetragen ist, mit Hosenträgern, einige Bestecke und eine Kamelhaardecke.

•

Einer Hausangestellten, hier in der Bäckerstraße wohnhaft, wurde am 6. 7 33 in der Zeit von 8.30 Uhr bis 15 Uhr ein Geldbetrag von 25.— RM. aus ihrem Schlafzimmer im Dachgeschoß entwendet.

•

Wegen dringenden Verdachts des Fahrraddiebstahls wurde ein hier wohnhafter Arbeiter vorläufig festgenommen. Er steht in dem dringenden Verdacht, mit seinem Bruder in der Nacht vom 5. zum 6. Juli 1933 in Lerbeck 2 Fahrräder gestohlen zu haben.

•

Der Dieb eines Photoapparates aus einem Personenkraftwagen, welcher am 22. 6. 33 am Markt aufgestellt war, konnte in der Person eines hiesigen Schülers ermittelt werden

Verkehrswerbung durch Kreis- und Straßenbahn.

Am Sonnabend, dem 8. Juli 1933 ab gibt die Mindener Kreisbahn an allen Tagen „Ausflugkarten" aus, die zur Fahrt vom Bahnhof Minden-Stadt nach Bad Nammen berechtigen. Die Rückfahrt kann entweder auf dem gleichen Wege erfolgen, oder auch mit der Straßenbahn von Porta nach Minden bis zum Friedhof, oder zum Reichsbahnhof.

Die Straßenbahn gibt ferner ab 8. Juli 1933 an allen Tagen Ausflugskarten nach Porta aus, die vom Reichsbahnhof oder vom Friedhof benutzt werden können und zur Rückfahrt entweder mit der Straßenbahn ab Meißen bis zum Ausgangspunkt der Hinfahrt, oder mit den Zügen der Kreisbahn ab Bad Nammen bis Minden-Stadt gelten.

Weiter gibt die Straßenbahn gleiche Karten aus, die zur Hinfahrt von Lübbeckerstr. oder Friedhof nach Meißen gelten und zur Rückfahrt von Porta nach Minden bis zum Ausgangspunkt der Hinfahrt benutzt werden können. Der Preis der Ausflugskarten beträgt 0,40 RM. Die Karten gelten nur am Lösungstage.

Aus dem Landkreis

Lahde. In der letzten Amtsversammlung waren die Gemeindevorsteher Döpking-Dankers und Meier-Lahde zu Beigeordneten des Bürgermeister gewählt worden. Nach einer Verfügung des Preußischen Ministers des Innern ist diese Wahl hinfällig, da Gemeindevorsteher nicht zu gleicher Zeit Amtsbeigeordnete sein dürfen. In der nächsten Amtsversammlung werden deshalb die beiden Beigeordneten neu gewählt werden müssen.

Neuenknick. Die Gemeindevertretung von Neuenknick verabschiedete als letzte im Amt Windheim den Haushaltsplan der Gemeinde. Er balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 26 700.— RM. Der Verkehr mit Wertpapieren erreicht in der Einnahme eine Höhe von 7 176.— RM., in der Ausgabe von 4 000.— RM. Die Hand- und Spanndienste betragen 12 Monate der Realsteuern.

Kutenhausen. Sein 25jähriges Meisterjubiläum konnte am Freitag der Schuhmachermeister Wiese Nr. 60 begehen. Wiese wurde durch das Vertrauen seiner Kollegen in den Vorstand der Schuhmacherzwangsinnung für den Amtsbezirk Petershagen berufen. Herzlichen Glückwunsch!

Hausberge. Der zwölfjährige Sohn des Monteurs Wiemann kam mit seinem Fahrrad so schwer zum Sturz, daß er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Er hatte am Donnerstagabend noch nicht das Bewußtsein wiedererlangt, obwohl der Unfall bereits am Mittwoch passiert war.

Lerbeck. In der hiesigen und in der Nammer Schule fanden Schulrevisionen statt. Die in den Klassenzimmern und Lehrerwohnungen vorgefundenen Mängel sollen mit den im Etat dafür vorgesehenen Mitteln abgestellt werden.

Meißen. Am Donnerstag fand hier eine Gemeinderatssitzung statt. Der bisherige Schiedsmann Spieß, Dorfstr. 81, dessen Periode abgelaufen war, wurde wiedergewählt.

Ilvese. Während des Hochwassers in den Wiesen an der Weser stand, hat man den Fischfang intensiv betrieben, da sich sehr gute Fangmöglichkeiten boten. Der Sohn des Einwohners Brockmeier konnte beispielsweise an einem der letzten Sonntage mit einem einzigen Netzzuge 1½ Zentner Fische ans Land ziehen. — Petri Heil!

Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Haase, für Sport:: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Fitgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Fritz Becker.

Der provisorische Stichkanal der Saale bei Bernburg fertiggestellt.



Infolge des Absturzes riesiger Kalkmassen bei Eisenfurt a. d. Saale mußte für die sich stauenden Wassermassen ein neues Flußbett gegraben werden. Ueber die endgültige Regulierung des Saale-Laufes steht die Entscheidung noch aus. —

Brauchst Du Strümpfe, geh' zu Georg Lange Minden Hohestraße 17—19 Telefon 1090.



Helden

ROMAN VON ALFRED CARL



12. Fortsetzung.

„Jedenfalls hast du auch den Sturm bezwungen, Gerhard!“ fiel Marlene eifrig ein.

„Bezwungen . . .? Ja und nein, Lene. Alle Sinne mußte ich natürlich anspannen — aber es war Nacht, und keine Orientierung möglich, unter mir hatte ich kein Land und über mir Regenwolken statt Sterne — auch das Unwetter haben eigentlich der Motor und die stabile Bauart der „Berlin“ besiegt; denn von sachgemäßer Navigation konnte wirklich kaum die Rede sein.“

„Wenn man meinen Mann so hört, Herr Kwattrack, dann hat er überhaupt nichts geleistet!“ rief Marlene mehr belustigt als gereizt. „Halten Sie auch so wenig von Ozeanflügen?“

„Aber durchaus nicht, meine Gnädigste“, versicherte der Fabrikant. „Ihr Gatte hält aber auch mehr davon, als er zugeben will, er hat schon in unserer ersten Verhandlung genau übersehen, was hier zu leisten war.“

„Aber nicht, ob er es auf jeden Fall würde leisten können, Herr Kwattrack“, warf Gerhard ein.

„Dann hätte ich auch den Teufel getan, Sie fliegen zu lassen!“ lachte der Industrielle derb. „Gnädige Frau, Sie sehen natürlich vor allem die glänzende Außenseite, den Erfolg, den Ruhm, den Rekord. Aber ohne mühevolle Vorarbeit am Zeichentisch und in den Werkstätten wäre das alles nicht erreicht worden.“

Marlene öffnete ihren vollen Mund zu einem Lächeln und meinte: „Aber ich möchte gerne wissen, ob Sie den Flug für eine Heldentat halten. Ich halte ihn jedenfalls dafür!“

Der Fabrikant, lebhaft, beugte sich vor und traf die schöne Frau mit einem Blick hemmungsloser Bewunderung, der so hart und rücksichtslos aufprallte, daß sie fast zusammengeschreckt wäre.

Gerhard, der seitlich von Kwattrack saß, konnte der Richtung seiner Blicke folgen. Eine Unmutwolke verdüsterte sein offenes, braunes Gesicht.

„Eine Heldentat?“ Der Hausherr beugte sich zurück und dachte angestrengt nach. „Ja, zweifellos . . . das ist er wohl. Es wundert Sie, daß ich überlege — ja, gnädige Frau, ich habe ja selbst nichts getan, was sich damit vergleichen ließe, ich verstehe nichts, als mein Salz zu vertreiben, und das ist natürlich keine Heldentat, sondern nach Ansicht meiner Konkurrenten eine Gemeinheit.“

„Siehst du, Gerhard?“ rief Marlene fast kindlich triumphierend. „Mein Mann verkleinert nämlich seine Leistung systematisch, Herr Kwattrack. Oh, Sie glauben gar nicht, wie mich das manchmal ärgern kann!“

„Wir heutigen Menschen haben vielleicht nur eine andere Ausdrucksweise“, meinte der Fabrikant. „Früher sagte man Heldentat, heute Rekord oder Spitzenleistung. Na, und den Rekord hat Ihnen die Sportbehörde ja bescheinigt, Herr Schelling.“

Gerhard lächelte gezwungen, fast ablehnend. „Den Rekord halte ich heute noch — er bleibt mir wohl auch noch einige Zeit, vielleicht sogar mehrere Jahre. Aber Spitzenleistung? Ich bin doch nicht der einzige. Man hat vor und nach mir Ozeane überflogen und wird es bald regelmäßig tun.“

„So muß es auch sein!“ bekräftigte Kwattrack. „Dann wird es eben neue Flugrekorde aufzustellen geben, und unter den an erster Stelle dazu Berufenen wären Sie. Für ein neuartiges, aussichtsreiches Projekt würden Sie auch stets meine Unterstützung finden.“

„Das gefällt mir von Ihnen, Herr Kwattrack!“ rief Marlene mit unbekümmerter Zustimmung. „Das ist überhaupt ein Gedanke, Gerhard — wenn dir der Ozeanflug nicht genügt, kannst du dich ja neuen, größeren Aufgaben zuwenden.“

„Aber er genügt mir doch vollkommen, Lene“, erwiderte Gerhard und sah ihr verwundert ins Gesicht, dessen Marmorton ein leiser Hauch von Röte überglühte.

Der Hausherr drehte sich überrascht im Sessel um. „Sie würden keine neuen Rekorde aufstellen, Herr Schelling?“

Der Gefragte schüttelte ruhig den Kopf. „Nein, Herr Kwattrack. Ich will meinen Platz ausfüllen — dazu brauche ich keine Kette von Rekorden.“

Aus den harten Augen des Fabrikanten sprach ehrliches Erstaunen. „Das begreife ich nicht. Ich könnte mich mit Mittelmaß nicht begnügen. Es mag höhere Aufgaben geben, als Nervensalz zu verkaufen, sie sind mir versperrt, und ich kenne sie nicht — aber das meiste Salz will ich verkaufen!“

Max Kwattrack bemerkte, daß Marlene unbekümmert, fast selbstvergessen seinen Worten lauschte — vorsichtig und geschickt brach er ab.

„Na, trinken wir noch einen Kognak, Herr Schelling. Alle Tage kann man natürlich keine Rekorde aufstellen.“

Marlene wandte ihre Aufmerksamkeit wieder Gerhard zu. Die unbehagliche Spannung in seinen Zügen entging ihr nicht. Elastisch erhob sie sich und trat dicht an ihn heran.

„Vorläufig möchte ich dich auch bei mir wissen und nicht wieder über dem Ozean. Und was später einmal an dich herantritt, und wie du dann denkst, kann man ja heute noch nicht sagen.“

„Nein, gewiß nicht, Lene“, antwortete er, seiner bedächtigen Ehrlichkeit folgend. „Für Aufgaben, die Sinn und Zweck hätten, wäre ich natürlich immer zu haben — sie mögen ruhig Heldentaten sein. Ich habe wirklich nichts gegen Heldentaten, würde sie gern vollbringen, wenn ich es könnte.“

„Du hast es ja schon getan, Gerhard!“ erklärte sie aus innerster Ueberzeugung.

„Ganz Deutschland hat es Ihnen bestätigt, Herr Schelling,“ schloß sich Kwattrack an. Heimlich beobachtete er Marlene, deren dünnes Seidenkleid sich über die tanzgestählten Glieder spannte.

Sobald es die Höflichkeit erlaubte, drängte Gerhard zum Aufbruch. Im stillen nahm er sich vor, neuen Einladungen des Fabrikanten aus dem Wege zu gehen.

Max Kwattrack stand inmitten der schwach beleuchteten verkehrslosen Vorortstraße, sah das rote Licht von Schellings Limousine schwächer werden und hinter einer Biegung verschwinden.

Das vierzigste Lebensjahr hatte seine ungestüme zähe Kraft, die nach Spitzenleistungen drängte, noch nicht geschwächt.

„Ich habe immer erreicht, was ich wollte!“ murmelte er hart vor sich hin. „Man muß die Wege nur zu gehen wissen — ich glaube, sie auch hier zu sehen, und es wird Zeit für mich, sie zu beschreiten.“

Dann stampfte er gemessen dem nüchternen, sorgfältig verputzten Hause zu.

V.

Der Alltag des Berufes brachte für Marlene und Gerhard auch das Gleichmaß der Liebe mit sich.

Die schnell vergessende Oeffentlichkeit wandte sich bald anderen neuen Rekordbrechern zu und hätte Gerhard gestattet, sichere Ruhe im geliebten Beruf, in der Stetigkeit zu genießen, um derentwillen er den Ozeanflug auf sich genommen. Aber Marlene verlangte von ihm, der Ozeanflieger zu jeder Stunde zu sein.

Marlene stand im Kreuzfeuer begehrlicher Blicke, wo sie sich zeigte, sie hätte nicht nach der Premiere der glänzendste Star der neuen Revue sein müssen, sie hätte überhaupt nicht zu spielen brauchen, um kraft ihrer eigenartigen reizvollen Schönheit Aufsehen zu erregen — doch durfte Gerhard nicht überzeugt sein können, daß er ihr stets und für immer der Einzige war und blieb!?

Die Anstrengungen Kwattracks, die die unerbittliche Zielsicherheit des Fabrikanten bald auffällig werden ließen, hätte er wortlos übergehen müssen — um so mehr, als die brutale Stoßkraft dieses Mannes ihn weit gefährlicher machte als süßliche Schmeichler von Profession oder schwankende Schwärmer.



Gerhard Schelling brachte diese innere Festigkeit nicht auf. Am Tage nach der Premiere kam er, verbittert durch die übertriebenen, geschmacklosen Huldigungen, mit denen man Marlene bei einer Feier am Vorabend überschüttet, von neuem zur Vorstellung ins Theater, um ihre Schönheit in sich hineinzutrinken, wenn auch die lärmenden Ovationen fremder Zuschauermassen an seinen Nerven rissen. Kwattrack gesellte sich zu ihm — es war sein gutes Recht, sich die Revue anzusehen, verwunderlicher wäre gewesen, er hätte es nicht getan. Er begleitete Gerhard nach dem letzten Bild in die Garderobe; der Blumenkorb, den er vorher hatte abgeben lassen, war vielleicht etwas überladen — aber mit leeren Händen zu kommen, wäre ungeschliffen gewesen. Auch die Einladung in ein Hotel war ein alltäglicher Höflichkeitsakt, und Marlene erkundigte sich auf der Heimfahrt verwundert, warum Gerhard sie so schroff ausgeschlagen hatte.

„Bist du nicht noch vom gestrigen Trubel abgespannt, Lene?“ fragte er ausweichend; mit diesem Vorwand hatte er für sie die Absage motiviert.

„Ich bin ja viel lieber heute abend mit dir allein; gestern ging es ja nicht. Aber du hast dich doch mehr von deiner Abneigung gegen Kwattrack bestimmen lassen. Eigentlich hast du ihn brüskiert — schließlich ist er dir doch sehr nützlich gewesen.“

„Mir Lene? Seinem Salz, das er absetzen will.“

„Findest du es nicht eigenartig,“ fragte er mit merklicher Verstimmung, „daß Kwattrack offensichtlich freundschaftlichen Verkehr mit uns sucht? Schließlich bin ich sein Angestellter.“

„Der Form nach ja, Gerhard — aber doch nur in recht gehobenem Sinne. Du willst doch nicht etwa sagen, daß er sich etwas vergäbe?“ „Er tut es deinetwegen, Lene.“

Die Empfänglichkeit der Frau für alle Bewunderung hatte ihr das wohl verraten — sie hatte es als selbstverständlich ohne innere Anteilnahme hingenommen.

„Das ist doch nicht zu vermeiden,“ sagte sie, leicht die Achseln zuckend.

„Damit kann ich mich nicht abfinden“, erklärte er gepreßt. „Du kannst dir doch denken, daß es mich quält.“

„Aber warum denn nur?“ fragte sie erstaunt und unbefangen.

„Ich gönne deine Schönheit diesen begehrlichen Blicken nicht, Marlene. . .“

„Du machst dir unnütze Sorgen, Gerhard. Ich kann mich doch nicht einkapseln,“ meinte sie ratlos.

„Warum beschwerst du dich mit Dingen, die nicht sind und niemals sein sollten?“ fragte sie, aus der Lässigkeit erwachend, mit der sie bisher geantwortet hatte. „Du kränkst mich doch, Gerhard.“

„Liebe kann nicht kränken, Lene!“

Sie lächelte traurig, das wissende Lächeln der Frau, die dem Manne, mit dem sie den gleichen Weg zurücklegen will, schon vorauszueilen beginnt.

„Sie kann mehr als kränken,“ flüsterte sie verloren vor sich hin, „sie kann . . .“ Erschrocken brach sie ab.

„Was kann sie denn, Lene?“ forschte er beklommen und preßte ihre schlanken Finger.

„Ach, nichts, Gerhard“, wich sie verlegen aus und zog ihre Hand zurück. „Da — wir sind schon zu Hause. Schade, ich hatte mich auf den Abend mit dir so gefreut . . . aber jetzt fühle ich mich doch abgespannt und möchte schlafen gehen . . .“

•

Als Dr. van Ponten am 15. November zur gewohnten Stunde das zweckmäßige Arbeitszimmer seines Chefs betrat, teilte er Kwattrack mit, daß er am 1. Januar aus seiner Stellung scheiden wollte.

Wenn ich nicht meine Vorkehrungen treffe, kann mir das große Verluste bringen, reagierte das Rechnergehirn des Fabrikanten noch während der letzten Worte des Doktors. Er vermied es jedoch, Ueberraschung zu zeigen; nur seine dünnen, harten Lippen zogen sich noch schmäler auseinander.

„Haben Sie eine bessere Position in Aussicht?“

„Durchaus nicht, Herr Kwattrack.“

„Wünschen Sie Gehaltserhöhung . . . sagen wir: auf fünfzigtausend Mark?“

„Meine Kündigung ist ernst gemeint, Herr Kwattrack. Wenn ich mehr Gehalt haben wollte, würde ich es sagen.“

„Hm . . . Ich könnte Ihnen auch — unter Umständen — es müßte natürlich auskalkuliert werden — eine Beteiligung am Umsatz bieten.“

„Sehr liebenswürdig, Herr Kwattrack. Danke vielmals.“

„So, so. . . . ich würde natürlich nicht gern sehen, wenn Sie zur Konkurrenz gingen.“

„Auch daraus würde ich kein Hehl machen.“

„Ja, Herr Doktor — Sie sind natürlich nicht verpflichtet, mir Ihren Kündigungsgrund mitzuteilen, aber Sie werden verstehen, daß es mich zu erfahren interessiert, warum ein geschätzter Mitarbeiter mich verlassen will.“

„Es sind Gründe ganz privater Natur, Herr Kwattrack; ich habe sie nicht zu verbergen. Ich bin ja eigentlich nicht Kaufmann und will mich in Zukunft wissenschaftlichen Studien widmen.“

Er hat sich in den Jahren seiner Tätigkeit das Vermögen gesammelt, das er dazu braucht, dachte Kwattrack, diese Kündigung ist für mich ein großer Verlust.

„Dann hätten wohl Versuche, Sie zum Bleiben zu bewegen, keinen Zweck, Herr Doktor?“

„Nein, Herr Kwattrack.“

„Sie ziehen Ihr eigentliches Berufsgebiet vor — ich begreife das.“

Zwischen den beiden Männern breitete sich gespanntes Schweigen aus.

„Schön!“ fand sich Kwattrack ab und ließ nach seiner Gewohnheit die derbe Rechte hart auf die Kante des Schreibtisches fallen. „Dann kann ich Sie nur bitten, mir bei der Umschau nach Ihrem Nachfolger behilflich zu sein. Das wird mir recht viel Mühe kosten.“

„Der einfachste Weg wäre wohl der gleiche, der mich zu Ihnen geführt hat.“

„Ein Preisausschreiben? Ja — das ist wohl das beste. Wollen Sie das noch in die Wege leiten?“

„Selbstverständlich, Herr Kwattrack.“

Der Fabrikant senkte den Kopf und überlegte.

„Schelling käme wohl nicht in Frage?“ meinte er dann gedehnt.

„Schelling . . .? Nein, auf keinen Fall“, erwiderte van Ponten verwundert. Wie konnte dieser nüchterne Menschenschätzer nur auf solchen absurden Gedanken kommen?

„Nein, nein — es war nur eine Idee, weil er den bekannten Namen hat.“

Das ist doch Unsinn, stellte sich der Doktor vor, ein bekannter Name ist wohl Reklame, aber macht sich noch nicht.

„Uebrigens wird Sie Schelling hier auch vermissen“, meinte der Fabrikant. „Sie haben sich doch recht eng angefreundet.“

„Wir werden auch weiter in Kontakt bleiben, Herr Kwattrack.“

Plötzlich fragte Kwattrack ohne Uebergang: „Halten Sie Schellings Ehe für glücklich?“

Blitzartig überkam van Ponten die Erkenntnis, warum der Fabrikant bedauerte, den Piloten auf dem frei gewordenen Posten nicht stärker beschäftigen und schärfer überwachen zu können. Wie ungeschickt konnte die Brutalität dieses Mannes sein, wenn es sich nicht um „Das berühmte Kwattrack-Salz“ handelte.

„Ich halte Schellings Ehe sogar für sehr glücklich“ fühlte er sich verpflichtet zu entgegen, wenn auch seine geheimsten Gedanken weniger zuversichtlich waren.

„Ich nicht, Herr Doktor.“

Van Ponten kannte nur den zähen Arbeiter Kwattrack. Vom Privatmann wußte man im Werke so gut wie nichts; Abenteuer gab es von ihm nicht zu kolportieren.

„Ich nahm an, auch Sie hätten dieselbe Beobachtung gemacht wie ich“, versuchte es der Industrielle von neuem. „Sie kommen doch häufig mit Schelling zusammen.“

„Ich glaube doch, daß Sie im Irrtum sind, Herr Kwattrack — wenigstens soweit ich es beurteilen kann. Gerade als Freund Schellings sehe ich mich nicht veranlaßt, seine junge Ehe zum Schauplatz von Beobachtungen zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wochenprogramm des Westdeutschen Rundfunks

vom 9. Juli bis 15. Juli 1933

Sonntag, den 9. Juli 1933.

6.15 Uebertragung vom Nordfunk Hamburg: Bremer Hafenkonzert. Das große Geläute vom Bremer Dom. Choral: Nun danket alle Gott.
8.15 Wiederholung der Abendmeldungen und Landwirtschaftliche Rundschau.
8.30—9.30 Evangelische Morgenfeier Deutscher Christen.
9.30—10.15 **Tanzen und Springen, Singen und Klingen.** (Deutscher Tanz in Dichtung und Musik) Die fröhlichen Fünf. Sprecherin: Else Pfaff. Leitung: Keiper
10.45 Musik und Tanz im Heimatland der Baskenmütze. Ein Schallbericht aus Werktag und Festtag eines aufrechten kleinen National-Volkes von Wilhelm Ziesemer.
11.10 Ungedruckte Dichter. Carl von Bremen: Der Eindringling. Eine Erzählung aus der Lüneburger Heide.
11.30 Reichssendung: Bach-Kantate. „Barmherziges Herz der ewigen Liebe" Kantate von Johann Sebastian Bach.
12.00 Zur Unterhaltung. Die fröhlichen Fünf. Dazu zwei Hundegeschichten von Gottfried Kölwel.
13.00 Mittagskonzert, Leitung: Wolf. In der Pause: Schöne Stimmen auf Schallplatten.
14.45 Wann man sick de Leiw ää so ne Suort Krankheit vörstellt. Eine Plauderei über die Liebe von Karl Wagenfeld.
15.10 Musikalische Arbeitsgemeinschaft. Prof. Dr. Hermann Unger (Musik auf der Bühne).
15.35 Aus dem großen Krieg. Hans Heyck: Heimkehr anno 1914. Romanze in La-Plata-Spanisch.
15.50 Woher stammen Europas Nationalhymnen? Eine Folge mit Schallplatten und musikalischen Beispielen von Dr. Walter Bombe.
16.10 Dr. Brosch: Ostpreußen ruft.
16.30 auch über den Südwestfunk Frankfurt: Uebertragung aus dem Festsaal des Schlosses Augustusburg in Brühl: Musik aus Sanssouci im Brühler Schloß.
18.20 Von der Avus Berlin:
Großer Preis von Deutschland
für Motorräder. Sprecher: Holzapfel-Naumann.
18.50 Blind zurück in die Heimat, Adolf Hitlers letztes Fronterlebnis.
19.10 Uebertragung aus dem Brühler Schloß: Serenade im Treppenhaus des Brühler Schlosses. Werke von Wolfgang Amadeus Mozart.
20.00 Sportvorbericht.
20.15 **Ernst und Heiter — und so weiter.**
20.40 Stimme der Zeit.
20.45 **Domfeier in Münster.**
Am Vorabend der „Großen Prozession"
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22.45—24.00 Nachtmusik des Westdeutschen Kammerorchesters. Leitung: Breuer.

Montag, den 10. Juli 1933.

6.00 Morgenruf. 1. Choral. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs, anschließend Morgenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
8.03 Was kochen wir in dieser Woche? Nachrichten der Abteilung Wirtschaft der N.S.-Frauenschaft Cläre Meichsner, Hauswirtschaftsmeisterin und Wirtschaftsberaterin der N. S.-Frauenschaft.
9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.10 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Richard Beitl: Volksglaube in der Großstadt. Hans Münchhalfen: Rechtsfragen aus dem Alltag. Heinrich Lersch: Sommerliche Feste in Italien.
11.00 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.30 Schulfunk für Schüler vom 12. Lebensjahre an. Dr. Brosch: Wir lieben und schützen unsere Heimatlandschaft.
12.00 Vom Südwestfunk Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Städt. Kurorchesters Baden-Baden. Leitung: Aßmus.
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I
13.00—13.30 Schöne Stimmen auf Schallplatten
13.30—14.30 Mittagskonzert. Die fröhlichen Fünf.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
14.30 Schlachtviehmarktberichte.
15.00 Anton A. Kretschmer: Schutz vor Zwangsvollstreckung. Ein Zwiegespräch.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Freiluftmusik. Märsche und Volkstänze mit Pfeifen, Trommeln und Querflöten.
16.30 Vom Bayrischen Rundfunk München: Vesperkonzert. Leitung: Kloß
17.50 Frauenstunde. Frau Hanna Simon: Meine Sehnsucht ist Deutschland.
18.10 Deutsche Gedichte. Balladen von Annette Droste

18.25 Weltwirtschaftliche Tagesfragen. Dr. Däbritz: Steigt die Wirtschaftskurve an?
18.45 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation.** Von Breslau: Arbeiter, Hör zu! S.A.-Kamerad Tonne. Hörspiel v. P. Hagen.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Stimmen der Bewegung.
20.10 **Gesumm und Gezwitscher.**
Hörfolge von Ingrid Fernolt und Hans Lorenz Lenzen.
21.30—22.10 Der Intendant spricht zur Hörerschaft.
22.10 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22.10—24.00 Kammermusik.
Gebet einer Arbeitslosen.

Dienstag, den 11. Juli 1933.

6.00 Morgenruf. 1. Choral. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs, anschließend Morgenkonzert. Die fröhlichen Fünf.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Prof. Dr. Walter Bombe: Volk im Erzgebirge. Eine Stunde mit Schallplatten.
11.10 Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Käthe Martin: Kinderturnen mit Musik.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
12.00 Vom Südwestfunk Frankfurt: Unterhaltungskonzert.
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I
13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf: Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
15.00 Kinderstunde. Das kommt davon! oder: Wie das Elefantenkind seinen Rüssel bekam. (Aus Rudyard Kipling: „Das kommt davon").
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Ein Volk vergaß seine Vergangenheit!
16.10 Völkische Erziehung. Prof. Dr. Ernst Krieck: Blut und Boden.
16.30 Vesperkonzert. Westdeutsches Kammerorchester, Leitung: Breuer.
In der Pause: Stimmen der Bewegung
17.45 Westdeutsche Museen-Denkstätten germanischer Frühgeschichte. Ein Hörbericht aus dem Museum für niederrheinische Urgeschichte in Duisburg-Hamborn.
18.15 Mein schwerster Tag. U-Boot-Kommandant Rose und sein Wachoffizier erzählen.
18.25 Italienisch. Univ.-Prof. Dr. Heinermann.
18.45 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation.** Von Königsberg: Die Burg im Osten. Ein Hörbild von der Marienburg.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Uebertragung aus Dortmund:
S.A.-Appell der S.A.-Gruppe Westfalen
20.45—22.00 **Sinfoniekonzert**
Chor und Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter.
22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
Funkstille.

Mittwoch, den 12. Juli 1933.

6.00 Morgenruf. 1. Choral. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs, anschließend Morgenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
8.05—8.30 Kinderstudiensorgen im Sommer. Ein Gespräch.
9.30 Funkwerbung. Werbevortrag.
9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.10 Schulfunk für Schüler vom 12. bis 19. Lebensjahre. Der Kölner Dom. Hörfolge von Dr. Karl Jacobs.
10.45 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Dipl.-Ing. Pantenburg: Von der blauen Adria zu den Schwarzen Bergen. (Bericht mit Schallplatten).
11.00 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.30 Gerichtsassessor Kase: Landhilfe.
12.00 Vom Bayrischen Rundfunk München: Unterhaltungskonzert. Das Fränkische Kammerorchester. Leitung: Pfahler.
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I
13.00—14.30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
15.00 Dr. Gerhard Schatte: Mittelstand im Dienste am deutschen Volke.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Spuren und Spurenlesen.
16.30 Uebertragung vom Südwestfunk Frankfurt: Vesperkonzert.
17.50 Frauenstunde. Frau Gestern und Frau Heute. Zwiegespräch — Pauline Wild
18.10 Deutsche Sprecherziehung (Technik des Sprechens). Universitätslektor Dr. M. Weller.
18.30 Italienische Unterhaltung. Dr. Jesse.
18.50 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation.** Vom Deutschlandsender: Orchesterkonzert. Werke von Franz Schubert.
20.00 Vom Deutschlandsender: Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.
20.05 Erste Abendmeldungen.
20.10 **Stefan George**
Ein Dichter der Völkischen Erneuerung. Hörfolge zu Georges 65. Geburtstag von Heinrich Lützeler. Leitung: Rieth.
21.05 Stimme der Zeit.
21.15 Unterhaltungskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn.
22.00 Stippvisite.
22.15 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22.45—24.00 Tanzmusik. „Die fröhlichen Fünf".

Donnerstag, den 13. Juli 1933.

6.00 Morgenruf. 1. Choral, 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs, anschließend Uebertragung vom Hansa-Platz in Dortmund, ausgeführt von der SS.-Sturmbannkapelle B-30 Dortmund unter dem M.S.-Führer Nonnenbach Morgenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.10 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. W. André: Ein Hausierer steht an der Tür (Ehrenrettung eines mißachteten Berufes). Hans Hesse: Flugerlebnisse mit Tieren.
11.00—11.15 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.10 Schulfunk für Schüler vom 7. und 10. Lebensjahre. Käthe Martin: Kinderturnen mit Musik
11.30 Schulfunk für Schüler vom 12. Lebensjahre an. Dr. Arthur Berger: Unsere alten Kolonien zeigen uns ihre Schätze.
12.00 auch über den Südfunk Stuttgart: Unterhaltungskonzert, Leitung: Wolf.
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I
13.00—13.30 Schallplattenkonzert.
13.30—14.30 Vom Südwestfunk Frankfurt: Mittagskonzert.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
15.00 Kinderstunde.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Stimmen der Bewegung.
16.00 Pädagogische Führer Deutschlands: Theodor Litt.
16.30 Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn.
17.50 Schildbürgerstreiche. Erzählt von Gustav Schwab.
18.00 Uebertragung aus Essen: Auf der Elektro-Wärme-Ausstellung. Ein Hörbericht von Dr. Maus. Sprecher: Dr. Maus.
18.30—18.50 Deutsch für Deutsch
18.50 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.00—20.00 Reichssendung Stunde der Nation Von Leipzig: Versagtes Volk von Hermann Anders-Krüger.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.10 Hörbild der Zeit. Stahlwerk Meiderich.
21.10—21.45 Die fröhlichen Fünf.
21.45—22.00 Stippvisite.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22.30—24.00 auch über den Deutschlandsender Nachtmusik des Westdeutschen Kammerorchesters Leitung: Breuer.

Freitag, den 14. Juli 1933.

6.00 Morgenruf. 1. Choral, 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs, anschließend Morgenkonzert
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.10 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Dr. Linden:
11.00 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.30 Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Französische Unterhaltung. Le 14 juillet à Paris.
12.00 Vom Bayrischen Rundfunk München: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters, Leitung: List, Solist: S. Grundeis (Klavier).
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I
13.00—14.30 Mittagskonzert: Die fröhlichen Fünf.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
15.00 Professor Dr. Schneider: Arbeitslosigkeit heute und früher (2)
15.20 Hermann Linden: Zukunft im Straßenhandel.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.35 Jugendfunk: Deutsche Bauern — Hörfolge.
16.30 Vesperkonzert. Deutsche Hausmusik (8) In der Pause: Säubert den Bücherschrank.
17.45 Wir erzählen von Adolf Hitler ... Dr. Glasmeier.
18.10 Englische Unterhaltung. Lektor C. Bennett (M. A. Cambridge) — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead.
18.30 Vom Deutschlandsender: Dr. W. Groß: Stimme des Blutes im ewigen Strom deutscher Geschichte.
18.50 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation** Aus Berlin: Weg über Feld. Ein naturkundlicher und volkskundlicher Aufriß von Friedrich Griese.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 **Katte**
Hörbild von Hermann Burte, Spielleitung: Kandner.
21.20 Stimmen der Bewegung.
21.30—22.00 Politisch-Satirisches Brettl, Zusammenstellung: Curt Georg Treumer.
22.10 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22.30 Zehn Minuten Funknachrichten.
22.40 Nachtmusik, Leitung: Wolf.

Samstag, den 15. Juli 1933.

6.00 Morgenruf. 1. Choral, 2. Spruch des Tages.
6.05—6.40 Morgenkonzert.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs, anschließend Morgenkonzert. Die fröhlichen Fünf.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
8.03 Funkwerbung.
9.25—9.45 Rhythmische Gymnastik als Musikerziehung mit praktischen Uebungen (2) Professor Ed. Josef Müller.
9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.10 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Fröhliches Bayern
11.00 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.30 Schulfunk für Schüler vom 16. bis 19. Lebensjahre. Szenen aus „Agnes Bernauer" Zusammenstellung: Dr. Ernst Baur. Spielleitung: Baumgarten
12.00 Unterhaltungskonzert Leitung: Wolf.
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I
13.00—13.30 Schöne Stimmen auf Schallplatten
13.30—14.30 Vom Südfunk Stuttgart: Mittagskonzert.
14.30 Wochenendkonzert.
15.00 Kinderstunde. Jungvolk singt.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Regierungsrat Dr. Geis: Wann bekommt man Einkommensteuer erstattet?
16.05 Wanderungen im Rheinland und Westfalen. Paul Hombrecher: Um den Altenberger Dom — Das Wandergebiet der Dhünn.
16.30 Vesperkonzert. Quartettverein „Rheingold" Oberhausen. Ltg.: Musikdirektor August Loosen, die fröhlichen Fünf. In der Pause: Aus der Mappe eines Fotoliebhabers
17.50 Frauenstunde. Dr. Margarete Prowe: Ein offenes Wort über das Universitätsfrauenstudium.
18.10 Nach der Arbeit. Christoph Wieprecht: Gedichte.
18.20 Englische Lesestunde. Oberstudienrat Professor Hase.
18.35 E. Mutz: Deutscher Kleinkaliber-Schießsport und seine Bedeutung für die Volkserziehung.
18.50 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.00 **Reichssendung: Stunde der Nation** Aus Köln: Die Opernprobe. Komische Oper in einem Aufzug von Alberto Lortzing. Musikalische Leitung: Kühn
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Stimme der Zeit.
20.15 Vom Südwestfunk Frankfurt:
Heiterer Abend
22.15 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22.45—24.00 von der Funkstunde Berlin Nachtmusik. Tanzmusik der Kapelle Ku[illegible]

Um den Hitler-Pokal. Schwimmländerkampf Frankreich gegen Deutschland. — Großer Preis von Deutschland. — Schluß in Wimbledon. — Henley-Regatta.

Es ist wieder einmal Hochbetrieb im Sport! Die Flut der Veranstaltungen am Wochenende wird überragt von besonderen Ereignissen, zumal sich König Fußball diesmal auch im Sperrmonat Juli nicht zur Ruhe setzt.

Niederrhein, Brandenburg, Bayern, Mittelrhein

sind die Favoriten in der Fußball-Zwischenrunde um den Hitler-Pokal gegen Nordhessen, Pommern, Freistaat Sachsen und Provinz Sachsen-Thüringen. Westdeutschlands hervorragende Stellung kommt (nachdem Westfalen-Schalke nu durch das Los ausschied) noch durch drei von acht verbliebenen Mannschaften zum Ausdruck. Eine davon ist allerdings zum Ausscheiden bestimmt durch interne Paarung in Essen. —

Die Vorrunde der Handballer

um den Hitler-Pokal gleicht sich dem Vorbild der Fußballer an. Einige Gaue lassen sich allerdings durch reine Stadtmannschaften vertreten. Der Spielplan: Baden-Württemberg in Mannheim; Rheinhessen-Nordhessen in Darmstadt; Sachsen-Bayern in Leipzig; Sachsen/Thüringen - Niedersachsen in Magdeburg; Schlesien-Brandenburg in Breslau; Niederrhein-Mittelrhein in Wuppertal; Westfalen-Nordmark in Hagen; Ostpreußen-Pommern in Königsberg. —

Der Pariser Schwimmländerkampf

zwischen Deutschland und Frankreich vereinigt zum 7. Mal die besten Kräfte beider Länder — aber von der unvollkommenen Austragung durch nur zwei Wettbewerbe ist man noch nicht abgewichen. Dadurch verbleibt den in der 4mal200 Meter-Kraulstaffel stets unterlegenen Franzosen die ein paarmal wahrgenommene Möglichkeit, durch Gewinn des Wasserballspiels auszugleichen. Ein deutscher 2:0-Sieg ist jedoch wahrscheinlich.

Jonath, Borchmeyer, Preußen Krefeld

mit seiner Sprinterstaffel sorgen nun doch für eine deutsche Beteiligung an den internationalen Leichtathletikmeisterschaften von England. Ihre Aussichten sind gut. — Stuttgart bringt die süddeutschen Meisterschaften. Dresden ein Reichswehrsportfest.

Der Kreisbezirk des WSV. tritt in Aachen seine Bezirkstitelkämpfe nach. Weiter: Gepäckmarsch Rund um Leipzig und Laufen Rund um Breslau. —

Doppeltes Todesurteil

Eine feige Tat findet Sühne.

Berlin, 8. Juli.

Das Schwurgericht beim Landgericht II verurteilte den 30 Jahre alten Kaufmann Friedrich Mann und den 29jährigen Alfred Schulz wegen gemeinschaftlichen Mordes in Tateinheit mit gemeinschaftlichem schweren Raub mit Todeserfolg zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrverlust.

Die Angeklagten hatten am 22. Oktober 1932 die 75jährige Frau Könicke in ihrer Wohnung überfallen, gefesselt und geknebelt.

Wohnen! Meine Ausstellung zeigt 3 Zimmer für Rm. 1000.- Schlafzimmer, Eßzimmer, Küche

Möbelfabrik Auguste Rüssel Herford

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am 6. Juli entschlief unerwartet nach einem arbeitsreichen und gesegneten Leben, unser guter, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager der

Fabrikbesitzer

Carl Müller

im Alter von 85½ Jahren. Mitkämpfer von 1870/71.

In tiefer Trauer:

Thea Menge, geb. Müller
Hermann Müller
Lena Dresing, geb. Müller
Ernst Menge
Lydia Müller, geb. Rüb
Wilhelm Dresing
und 8 Enkelkinder

Herford, Lichterfelde, Nikolaussee, den 7. Juli 1933.

Die Beerdigung findet statt, am Montag, den 10. Juli nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle an der Hermannstr. Trauerf. ½ Stunde vorher



Die Milch ist übergelaufen!

Das gibt häßliche Verkrustungen, und obendrein verstopfen sich die Gasöffnungen! Hier will das wundervolle IMI helfen. Alles wird in einer heißen IMI-Lösung im Handumdrehen piksauber. Die Öffnungen sind vom Schmier befreit, und alle Flämmchen brennen wieder voll.

Überall, wo Fett und Schmutz entstanden ist, wirkt eine heiße IMI-Lösung wahre Wunder.

IMI zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken!

Grösste Ersparnisse an Zeit und Geld!

Kein Staub, kein nasses Wischen u. Bohnern mehr!

Hygien-Stauböl Germania über 32 Jahre bewährt

Jetzt: Nur in versiegelten original Kannen und zu original Verkaufspreisen.

Alleinige Niederlage für Herford und Löhne

Drogerie & Fotohaus Apotheker, Baumann

Herford, Bäckerstraße 21 neben Café Zintel

Weine, Spirituosen, Parfüm, Verbandsstoffe.

Als Spitzenleistung

empfehle ich deutscher Mineralwässer
Original Gerolsteiner
mit dem roten Stern
Original Pyrmonter Säuerling
meine Spezialität:
Radionin-Tafelwasser
Kristall Zitronen-Sprudel
Köstritzer Schwarzbier

Erhältlich in den hiesigen Gastwirtschaften einschlägigen Geschäften und durch

Carl Lucas, Herford

Fernruf 2012.

Biergroßhandlung u. Mineralwasser-Fabrik

Reisen Sie nicht ohne

Ihren Bedarf in:

Reiserollen, Schwammbeutel, Frisierbürsten, Kleiderbürsten bei mir einzukaufen größte Auswahl billigste Preise

Parfümerie Kühl, Herford, Alter Markt 9

Unvergeßliche Stunden vom

Gautreffen in Dortmund

halten Sie am besten fest, wenn Sie sich einen

Film oder Platte

aus der Foto-Drogerie

Hans Elsel, Herford, Radewigerstraße 1

besorgen

Herzliche Einladung zum Missionsfest

in der Kirche zu Exter,

am Mittwoch, den 12. Juli.

Vorm. 9.30 Uhr: Missionar Bönnighaus-Afrika und Missionar Robert Brinkschmidt-Sumatra und

Nachm. 3 Uhr: Missionar Brinkschmidt Sumatra und Sup. Peters-Salzuflen.

Toilettenartikel u. Kosmetische Erzeugnisse

kaufen Sie vorteilhaft im Spezialhaus

Parfümerie Eifert, Herford

Höckerstrasse (a. d. Brücke)

Größte Leistungsfähigkeit durch ständigen Eingang d. neuesten, besten u. preiswertes. Artikel

4 Wochen Postfrei

Wirtschaftliche Kurzbriefe

Deutschlands größte Fachschrift für Steuer-, Rechts- und allgemeine Wirtschaftsberatung, die viele Zehntausende fortschrittlicher Köpfe zu ihren Abonnenten zählt und die auch Ihnen helfen will, Ersparnisse zu erzielen, Vorteile für sich herauszuholen. — Eine gute Sache in Ruhe zu prüfen, kann nie schaden. Schicken Sie deshalb den anhängenden Gutschein noch heute ab!

Rudolf Lorentz Verlag
Charlottenburg 9

Gültig bis!

Liefern Sie mir — uns die WK gegen diesen Gutschein vier Wochen lang vollkommen kostenlos zur Probe!

Anschrift bitte deutlich!

Waldrestaurant Loose

unter uralten herrlichen Eichen gelegen.

Prima Kaffee
Gepflegte Biere

Bücher

Neuerscheinungen

Euringer: Fliegerschule 4

Bochow: Schallmeßtrupp 51

Renate Uhl: Umweg zum Glück

Kühlwetter: Skagerrak

De Castro: Die Kautschukzapfer

Molei

Die Bücherei des anspruchvollen Lesers.

Bäckerstraße 33.

Ia Eiderfettkäse 20%

9 Pfd. 3.60 Mk. frank.
Dampfkäsefabrik,
Rendsburg D.

In Herford im Zentrum ist per sofort eine

Wohnung

von 3 Zimmern mit Nebenraum zu vermieten für monatlich 45.— Mark. Pünktliche Zahler u. ruhige Mieter wollen sich melden, unt. Nr. 27634 a. d. Exp. des Westf. Beob. Herf.

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Wochenprogramm v. 8—15. Juli

Sonnabend, 8. Juli abends 8,30 Uhr **TANZ** im kl. Kursaale u. Fürstenhof.

Sonntag, Mitwirkung d. Heldentenors **Fritz Büttner** in d. Kurkonzerten, 4,30 Uhr Tanztee im Fürstenhof, 8,30 Uhr Tanz i kl. Kursaale u. Fürstenhof.

Montag, Mitwirkung d. **Pianisten Weishoff-Herford** im Abendkonzert.

Dienstag 8 Uhr Kurtheater **„3 alte Schachteln"** 8,30 Uhr Kurhausball **„2. Fahrt ins Blaue"**

Mittwoch, nachm. u. abends **2 große Militärkonzerte. Große Parkbeleuchtung, 10 000 leuchtende Kerzen, 4 500 Lampions, 1000 Leuchtrosen! Springen des Leuchtbrunnens.**

Donnerstag, nachm. 5 Uhr Kurtheater **„Dornröschen"** abends 8 Uhr Kurtheater **„Kopf in der Schlinge"**

Freitag, nachm. 4 Uhr u. abends 8,30 Uhr im großem Kursaale **Modenschau „Die neue Linie"**

Sonnabend, abends 8,30 Uhr **Tanz** im kleinen Kursaal und Fürstenhof.

Voranzeige: **Montag, 17. Juli**, abends 8,15 Uhr im Theatersaal **4. Sinfoniekonzert.** Solist **Professor Dr. h. c. Gustav Havemann-Berlin** (Violine).

Bekanntmachung.

Sperrung der Salzufler Straße und der Eisenbahnstraße Gehrenberg.

Zur Durchführung von Straßenbauarbeiten werden die Salzufler Straße auf der Strecke vom Bergertor bis zur Wiesestraße und der Gehrenberg vom 10. Juli 1933 ab bis auf weiteres für den gesamten Durchgangsverkehr gesperrt.

Umleitung über Wiesestraße bezw. Rennstraße, Johannisstraße, Bergertorstraße, Pagenmarkt. —

Herford, den 7. Juli 1933.

Der Oberbürgermeister
als Polizeibehörde.